

Geschäftsbericht 1980



BOSCH

Überblick	3
Die Bosch-Gruppe im Jahre 1980	4
Forschung und Verfahrenstechnik	7
Kraftfahrzeugausrüstung	
- sicher, sauber, sparsam -	11
Industrie-Hydraulik und -Pneumatik	14
Produktionsausrüstung	14
Nachrichtentechnik - Medizintechnik	16
Filmtechnik	17
Bauteile	17
Oberflächentechnik	18
Bosch-Hausgeräte	19
Thermotechnik	20
Audio Video	20
Beteiligungen im Ausland	
- Regionalgesellschaften -	22
Die Mitarbeiter der Bosch-Gruppe	27
Jahresabschluß der Robert Bosch GmbH	30
Jahresabschluß der Bosch-Gruppe Welt	37
Geschäftserwartungen 1981	44
Bericht des Aufsichtsrats	45
Aufsichtsrat	46
Geschäftsleitung	46
Zahlenwerk	47



Dieser Geschäftsbericht wurde auf Recycling-Papier gedruckt, das aus Altpapier unter Einsparung von Energie und Holz hergestellt wird.

Bosch-Gruppe Welt	1976	1977	1978	1979	1980
Mitarbeiter im Jahresmittel	105 827	110 459	117 754	120 487	121 584
Personalaufwendungen einschließlich Zuführung zu Pensionsrückstellungen	3 228	3 586	3 760	4 263	4 505
Umsatzerlöse ohne Mehrwertsteuer	8 319	9 160	9 618	10 804	11 809
Auslandsanteil in Prozent der Umsatzerlöse	51	49	49	51	54
Investitionen in Sachanlagen	424	551	602	676	781
Abschreibungen auf Sachanlagen	315	357	385	478	579
Investitionen in Prozent der Abschreibungen	135	154	156	141	135
Bilanzsumme	5 313	6 186	6 937	7 717	8 345
Eigenkapital	1 681	1 993	2 146	2 298	2 615
Eigenkapital in Prozent der Bilanzsumme	32	32	31	30	31
Jahresüberschuß	224	240	224	172	176
Konzerngewinn	36	36	36	36	27

Werte in Millionen DM, soweit nichts anderes vermerkt.
Vorjahreswerte der geänderten Konsolidierungsmethode angeglichen.

Der Weltumsatz der Bosch-Gruppe umfaßt alle Umsätze mit Dritten, die von der Robert Bosch GmbH und von den ganz oder mehrheitlich in ihrem Besitz befindlichen konsolidierten Gesellschaften im In- und Ausland getätigt werden.

Alle Umsätze in Fremdwährungen wurden zu Durchschnittskursen umgerechnet, die sich aus amtlichen Tageskursen oder aus Quartalskursen ergaben.

Angaben über die Höhe der Beteiligungen an den im Bericht aufgeführten Gesellschaften betreffen Anteile, die sich im unmittelbaren oder mittelbaren Besitz der Robert Bosch GmbH befinden.

Bei den Mitarbeiterzahlen handelt es sich um Jahresmittelwerte. Stichtagswerte werden besonders erwähnt.

Wirtschaftslage

Im Berichtsjahr setzte sich in der Bundesrepublik Deutschland die konjunkturelle Abschwächung fort. Zwar lag das reale Bruttosozialprodukt im ersten Halbjahr noch um 3,6% über dem entsprechenden Vorjahreswert. Wegen der rückläufigen Entwicklung in den folgenden Quartalen ergab sich jedoch im Jahresmittel ein Wachstum von nur noch 1,8%. Auch eine Reihe anderer wichtiger Industrieländer der westlichen Welt, mit denen wir durch Warenaustausch in Verbindung stehen, verzeichnete im Berichtsjahr eine Abschwächung ihres wirtschaftlichen Wachstums, wenn nicht eine Stagnation.

Die Anlageinvestitionen, die im ersten Halbjahr real noch um 7,5% zugenommen hatten, erhöhten sich in der zweiten Jahreshälfte nur noch um 0,6%. Die reale Steigerungsrate des privaten Verbrauchs, die im Mittel des ersten Halbjahres 1,4% betragen hatte, belief sich im zweiten Halbjahr auf 1,6%.

Das Defizit der deutschen Leistungsbilanz wuchs 1980 auf 29,1 Milliarden DM (1979: 9,6 Milliarden DM). Bemerkenswert war die kräftige Erhöhung der Einfuhr, die um 16,5% zunahm, während die Ausfuhr im gleichen Zeitraum nur um 12,1% gesteigert werden konnte. Die Kapazitätsauslastung der Industrie ging im Laufe des Jahres von 85,0% auf 79,9% zurück. Im Jahresmittel übertraf die Zahl der Arbeitslosen mit 889 000 den Vorjahreswert um 13 000. Die Zahl der Kurzarbeiter stieg im Jahresverlauf von 80 000 auf 357 000.

Der seit Mitte 1979 sichtbare Umschwung im Auftragseingang beim Straßenfahrzeugbau führte zu einer Verringerung der Produktion von Personen- und Kombinationskraftwagen um 10,5% auf 3 521 000 Einheiten, während der Ausstoß von Nutzkraftwagen um 12,8% auf 358 000 Stück erhöht werden konnte.

Insgesamt wurden mit 3 879 000 Fahrzeugen in der Bundesrepublik Deutschland 8,7% weniger Kraftwagen hergestellt als im Vorjahr. Bei Nutzkraftwagen lagen die Exportzahlen höher als die

Inlandzulassungen. Die Exportquote der Kraftfahrzeuge erhöhte sich von 51,2% im Vorjahr auf 53,7%. Der Anteil ausländischer Marken an den Zulassungen von Personen- und Kombinationskraftwagen im Inland stieg von 23,2% im Vorjahr auf 26,3%. Die japanischen Hersteller konnten ihren Marktanteil von 5,6% auf 10,4% erhöhen.

Geschäftsverlauf

Während unsere Werke in den ersten drei Quartalen insgesamt noch gut beschäftigt waren, zeigten sich gegen Jahresende zunehmend die Auswirkungen der Konjunkturabschwächung.

Der konsolidierte Weltumsatz der Bosch-Gruppe erhöhte sich um 9,3% (vergleichbar gerechnet um 9,1%) auf 11 809 Millionen DM, der Umsatz des Stammhauses nahm um 7,5% auf 7 721 Millionen DM zu. Im ersten Quartal 1980 lag der Konzernumsatz noch um 12,6% über der entsprechenden Vorjahresziffer; im Jahresverlauf verringerten sich die Zuwachsraten fortschreitend.

Umsatzentwicklung

Die in Deutscher Mark ausgedrückten Verkaufserlöse unserer ausländischen Geschäftsbereiche nahmen insgesamt stärker zu als diejenigen der Robert Bosch GmbH. Dazu hat teilweise beigetragen, daß sich wegen der Abschwächung des Außenwertes der Deutschen Mark - anders als im Vorjahr - bei der Umrechnung der Verkaufserlöse einiger ausländischer Gesellschaften rechnerisch ein Mehrumsatz ergab.

<i>Umsatzzunahme (nicht konsolidiert)</i>	1980	1979
Stammhaus und Beteiligungen im Inland	7,6%	10,0%
Regionalgesellschaften	13,0%	9,5%

Unsere Regionalgesellschaften waren mit 36% am konsolidierten Gruppenumsatz beteiligt.

Umsatzanteile	1980	1979
Grundstoffe und -teile, Produktionsgüter	10,5%	10,2%
Hausgeräte *)	17,3%	18,0%
Elektrische und elektronische Kraftfahrzeugausrüstung	38,9%	39,3%
Mechanische, hydraulische und pneumatische Kraftfahrzeugausrüstung	23,6%	23,3%
Technische Gebrauchsgüter	9,7%	9,2%

*) Ohne die Umsätze der Bosch-Siemens Hausgeräte GmbH.

Auslandsgeschäft

Der Auslandsanteil am konsolidierten Umsatz der Bosch-Gruppe nahm erneut zu; er betrug im Berichtsjahr 54% gegenüber 51% im Vorjahr. Von den Umsatzerlösen unserer inländischen Geschäftsbereiche entfielen 39% (im Vorjahr 37%) auf Exporte, der Ausfuhrwert erhöhte sich von 3 082 Millionen DM auf 3 494 Millionen DM.

Die nachstehende Tabelle zeigt, daß wir unsere Umsätze in allen Regionen erhöhen konnten. Bemerkenswert waren die Fortschritte, die wir in einigen asiatischen und afrikanischen Märkten machten. Der Handel mit den Comecon-Ländern wurde durch die Devisenknappheit dieser Staaten und teilweise durch die Forderung nach Gegengeschäften erschwert.

Der konsolidierte Weltumsatz der Bosch-Gruppe verteilte sich wie folgt:

Länder der	1980		1979	
	Mio DM	%	Mio DM	%
Europäischen Gemeinschaft	7 907	67,0	7 291	67,5
Andere europäische Länder	1 726	14,6	1 653	15,3
Nord- und lateinamerikanische Länder	1 322	11,2	1 210	11,2
Übrige Welt	854	7,2	650	6,0
	11 809	100,0	10 804	100,0

Investitionen

Die Bosch-Gruppe investierte in Sachanlagen 781 Millionen DM oder 105 Millionen DM mehr als im Jahr 1979. Im Vorjahr hatten wir unser Investitionsvolumen gegenüber 1978 um 74 Millionen DM erhöht. Auf den Umsatz bezogen betrug die Investitionsquote 6,6% (im Vorjahr 6,2%). Die Investitionssumme lag um 202 Millionen DM oder 35% über den erwirtschafteten Abschreibungen. Im Inland wurden 71% (im Vorjahr 73%) des Gesamtvolumens investiert.

Die Investitionsmittel in der Bosch-Gruppe verteilten sich wie folgt:

Investitionen in Sachanlagen in Millionen DM	1980	1979
Stammhaus und Beteiligungen im Inland	557	491
Regionalgesellschaften	224	185
Bosch-Gruppe	781	676

Die Investitionen in Maschinen und Einrichtungen in Höhe von 615 Millionen DM lagen um 93 Millionen DM oder rund 18% über denen des Vorjahres. Schwerpunkte waren mit je etwa einem Drittel der Investitionssumme die elektrische und elektronische Kraftfahrzeugausrüstung sowie die Einspritzausrüstung für Diesel- und Ottomotoren.

Nennenswerte Beträge wurden aufgewendet, um die Fertigungskapazität für neue Erzeugnisse der steigenden Nachfrage anzupassen. Weitere Mittel wurden für Investitionen eingesetzt, die der Erhöhung der Fertigungssicherheit sowie der Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und der Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens dienen.

Besonderes Gewicht legten wir auf Maßnahmen zur Sicherung der Energieversorgung. Unser Werk in Stuttgart Feuerbach deckt seinen Wärmebedarf zu mehr als 90% aus Kohle. Für zahlreiche Standorte schlossen wir Gas-Versorgungsverträge ab und bauten die Heizwerke auf Zweistoffversorgung um.

Beschäftigung

Mit Beginn des dritten Quartals verschlechterte sich die Auftragslage für eine Reihe von Erzeugnissen zunehmend. In 15 Werken im Inland mußten wir in unterschiedlichem Umfang auf Kurzarbeit übergehen; insgesamt waren hiervon rund 11 000 Beschäftigte betroffen. Die Geschäftsbereiche hatten schon vorher an zahlreichen Standorten ausscheidende Mitarbeiter nicht mehr ersetzt.

Die Beschäftigungslage in unseren ausländischen Fertigungsstätten war nicht einheitlich. Bei unserer spanischen Regionalgesellschaft Femsa konnte der noch immer vorhandene beträchtliche Personalüberhang etwas vermindert werden; daneben wurde in einigen Bereichen über einen längeren Zeitraum hinweg kurzgearbeitet.

Die Zahl der Mitarbeiter in der Bosch-Gruppe Inland verringerte sich vom 1. 1. 1980 bis 31. 12. 1980 um 2,2% auf 74 773. In dieser Zahl sind 802 Abgänge bei der Blaupunkt-Werke GmbH berücksichtigt.

Im Ausland waren am Bilanzstichtag 45 247 Mitarbeiter beschäftigt; das waren 300 oder 0,7% mehr als im Vorjahr. Auf die neu in den Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften entfielen 786 Mitarbeiter. Weltweit beschäftigte die Bosch-Gruppe am Jahresende 120 020 Mitarbeiter. Dies entsprach einem Rückgang von 1,1%.

Durch unsere Einkäufe bei 27 000 Zulieferern, meist Klein- und Mittelbetrieben in der ganzen Welt, tragen wir zur Erhaltung von Arbeitsplätzen mittelbar bei. In rund 5 000 selbständigen Firmen, die den Kundendienst für Bosch-Erzeugnisse in 130 Ländern wahrnehmen, sind weitere 75 000 Mitarbeiter beschäftigt.

Forschung und Entwicklung

Für Forschung und Entwicklung wandte die Bosch-Gruppe Inland 606 Millionen DM*) oder 6,7% des Umsatzes auf.

*) Der Beitrag des Bundesministeriums für Forschung und Technologie für ausgewählte Projekte macht daran weniger als 1,3% aus.

Im Zuge einer konsequenten Kostenpolitik konzentrierten wir die zur Verfügung stehenden Mittel noch stärker auf Schwerpunkte. Nach wie vor steht in allen Unternehmensbereichen die Entwicklung energiesparender und umweltfreundlicher Erzeugnisse im Vordergrund.

Im Inland beschäftigten wir 5 995 Mitarbeiter in diesem Arbeitsgebiet gegenüber 5 780 Mitarbeitern im Vorjahr. In den Entwicklungsabteilungen unserer Regionalgesellschaften, die wir in einigen Standorten gezielt verstärken, waren 800 Mitarbeiter beschäftigt.

In einer großen Zahl im In- und Ausland angemeldeter Erfindungen spiegelt sich unsere Entwicklungsarbeit wider. Unsere Lizenzbilanz weist wie in den Vorjahren einen beträchtlichen Überschuß aus, obwohl wir eine sorgfältig abgewogene aktive Lizenzpolitik betreiben.

Kosten und Ertrag

Das Jahresergebnis 1980 lag spürbar unter dem Ergebnis des Vorjahres. Der Ergebnisrückgang fiel bei den inländischen Geschäftsbereichen stärker aus als bei unseren Regionalgesellschaften. Wie schon im Vorjahr reichten die Preiserhöhungen für unsere Erzeugnisse nicht aus, um zusammen mit Rationalisierungsmaßnahmen die wachsenden Kosten auszugleichen. Die Ertragskurve war, ähnlich wie die Umsatzkurve, jedoch ausgeprägter als diese, im Jahresverlauf rückläufig. Insbesondere im zweiten Halbjahr verschlechterte sich das Ergebnis zunehmend wegen des stärkeren Beschäftigungsrückgangs und der steigenden Kostenbelastung durch Kurzarbeit.

Der internationale Wettbewerb auf unserem Tätigkeitsgebiet verschärft sich. Der Kampf um die Märkte wird angesichts der Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage der meisten Industrienationen härter. Wir schufen deshalb die Voraussetzungen für eine Vereinfachung der Strukturen der Bosch-Gruppe von der Zentrale bis zum Werk. Durch die dadurch erzielbaren Kosteneinsparungen werden wir uns die Beweglichkeit erhalten, die notwendig ist, um unsere Stellung auf den Weltmärkten nicht nur zu behaupten, sondern weiter auszubauen.

Gewinnausschüttung

Wir schlagen den Gesellschaftern vor, aus dem Jahresüberschuß von 117,2 Millionen DM (im Vorjahr 151 Millionen DM) eine von 36 Millionen DM auf 27,2 Millionen DM gekürzte Dividende auszuschütten und den Offenen Rücklagen 90 Millionen DM (im Vorjahr 115 Millionen DM) zuzuweisen. Damit erhöht sich das ausgewiesene Eigenkapital der Robert Bosch GmbH von 1190 Millionen DM auf 1280 Millionen DM.

Der größte Teil der Dividende fließt an die gemeinnützige Robert Bosch Stiftung GmbH, die rund 90% der Geschäftsanteile der Robert Bosch GmbH hält. Nach ihrer Satzung verfolgt die Stiftung ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke; sie ist selbst nicht unternehmerisch tätig. Die Stimmrechte der bei ihr liegenden Geschäftsanteile hat sie auf die Robert Bosch Industrietreuhand KG übertragen. Die Robert Bosch Stiftung GmbH verkörpert innerhalb des Hauses Bosch die gemeinnützigen Bestrebungen des Stifters.

Förderungsschwerpunkte sind neben anderen Arbeitsgebieten insbesondere

- Gesundheitspflege.
Die Stiftung ist Trägerin des Robert-Bosch-Krankenhauses, des Dr. Margarete Fischer-Bosch-Instituts für Klinische Pharmakologie und des Instituts für Geschichte der Medizin in Stuttgart.
- Völkerverständigung.
Die Arbeit der Stiftung konzentrierte sich bisher auf die deutsch-französischen und deutsch-polnischen Beziehungen; mit einer größeren Spende an eine der bedeutenden amerikanischen Organisationen, die den Austausch junger Menschen zwischen USA und Deutschland fördern, dehnte die Stiftung in jüngster Zeit ihre Tätigkeit auch auf das wichtige Gebiet der deutsch-amerikanischen Beziehungen aus.

Im Sinne des Gründers Robert Bosch d. Ä. treibt die Stiftung eine aktive Stiftungspolitik. Sie ergreift selbst Initiativen zur Entwicklung und Durchführung von Förderungsprogrammen.

Meß- und Prüftechnik

Als Beitrag zu den Bestrebungen, Kraftstoffe herzustellen, die nicht auf Erdöl basieren, erarbeiteten wir Analysemethoden für Alkohole und Pflanzenöle sowie deren Gemische mit herkömmlichen Kraftstoffen. Mit Hilfe elektrochemischer Messungen untersuchten wir das Verhalten verschiedener metallischer Werkstoffe, die in Gemischbildungssystemen eingesetzt werden. Wir erhielten hierdurch Aufschluß über den Einfluß verschiedener Kraftstoffkomponenten auf die Korrosion.

Im Kraftfahrzeugabgas treten neben den hauptsächlichsten Schadstoffen, deren Anteile gesetzlich begrenzt sind, noch Stoffe wie Ammoniak und Schwefelwasserstoff in äußerst geringer Konzentration auf. Für diese Schadstoffe arbeiteten wir ein quantitatives Probenahme- und Analysenverfahren aus. Ihr Auftreten hängt stark vom Luft-Kraftstoff-Mengenverhältnis ab und zeigt ein deutliches Minimum bei stöchiometrischer Mischung. Unser Konzept des geschlossenen Regelkreises mit der den Sauerstoff im Abgas messenden Lambda-Sonde weist somit auch in bezug auf diese Schadstoffe Vorteile auf.

Zur Qualitätssicherung und Verbesserung unserer Fertigungsabläufe führen wir zunehmend radiometrische Meßverfahren ein. So entwickelten wir zum Beispiel Geräte zur automatischen Dichtebestimmung an Sintermetallen, zur Dickenmessung an noch nicht eingebrannten Pulverlackschichten und zur Füllstandsregelung bei der Herstellung von Becherkondensatoren.

Mit Hilfe des Wirbelstrom-Meßverfahrens entstand ein neues Prinzip zur Erfassung von Drehmomenten. Der neue Drehmomentsensor ist gegenüber den bekannten Systemen einfacher aufgebaut, weil die bisher notwendige Meßwertübernahme von rotierenden Wellen entfällt. Der Aufwand für die elektronische Auswerteschaltung ist gering, so daß der Sensor in Massenerzeugnisse wie etwa in Pneumatikschrauben eingebaut sowie allgemein in der Meßtechnik verwendet werden kann.

Elektronik

Für die Junkers-Heizanlagen entwickelten wir eine elektronische Heizungsregelung, die es erlaubt, die Raumtemperaturen sowohl für jede Tageszeit und jeden Wochentag zu programmieren als auch jederzeit an momentane Bedürfnisse anzupassen. Durch die besondere Gestaltung und eine leicht verständliche Programmierung ist die Bedienung einfach. So werden die Ein- und Ausschaltzeitpunkte der Heizanlage optimiert, indem alle dafür wesentlichen Daten von Heizanlage, Gebäude und Witterung selbsttätig erfaßt und in die passenden Vorhaltezeiten umgerechnet werden.

Durch Diesel- oder Gasmotor angetriebene Wärmepumpen nützen die verbrauchte Primärenergie besonders gut aus, weil sie zusätzlich zur Umweltwärme auch die eigene Abwärme zum Heizen verwenden. Für den automatischen Betrieb solcher Wärmepumpen in Wohnhäusern entwickelten wir eine elektronische Regelung. Sie startet, dosiert über eine Drehzahlregelung und eine stufenweise Verdichterschutzschaltung, die Wärmeabgabe nach Bedarf, regelt die Warmwasserversorgung, steuert das Abtauen des Verdampfers, überwacht sämtliche Anlagenteile auf unzulässige Belastung und kontrolliert schließlich alle Sensoren und Stellglieder auf ihre Funktionstüchtigkeit. Durch Einsatz eines Mikrocomputers lassen sich hohe Energieausnutzung, Heizungskomfort, geringe Umweltbelastung, Betriebssicherheit und einfacher Service erreichen.

Auf dem Gebiet der Hochfrequenztechnik verstärkten wir den Einsatz von Rechenprogrammen zur Analyse und Synthese von Netzwerken. So entstand durch eine Kombination prozessorientierter Messungen mit theoretischen Ansätzen ein neues Verfahren zur Auslegung und Optimierung von Netzwerken für hohe Frequenzen. Solche Verfahren lassen sich auch auf die Entwicklung von Dünnfilmhybriden mit neuen Trägermaterialien anwenden.

Die Forderung nach Miniaturisierung und Verminderung des Leistungsbedarfs macht kundenspezifische Schaltkreise auch für Geräte notwendig, die nur in kleinen und mittleren Serien gefe-

tigt werden, so zum Beispiel vor allem für tragbare Geräte. Für eine neue Fernseh-Reporterkamera entwickelten wir deshalb zwei monolithisch integrierte Bausteine in CMOS-Technik, die Farbträger und Synchronsignal miteinander verknüpfen. Die Leiterplatte für die Impulsgeber-schaltung verkleinert sich dadurch auf ein Drittel ihres bisherigen Umfangs.

Kunststoffe

Auf dem Gebiet der Hochleistungskunststoffe in Faserverbundtechnik dehnten wir unsere Untersuchungen auf die Entwicklung von Aggregate-teilen und Komponenten für den Verbrennungsmotor aus. Besonders aussichtsreich sind dabei Anwendungen spezieller Verbundwerkstoffe, bei denen die guten Gleit- und Verschleißigenschaften auf Aluminium-Laufflächen eine beträchtliche Gewichtsreduzierung ermöglichen.

In der Hybrid- und Sensortechnik verwenden wir vermehrt Kunststoffe. So entwickelten wir für Halbleiterchips eine rationell zu verarbeitende harte Abdeckmasse auf Epoxidharzbasis. Für verschiedene Sensoren erarbeiteten wir Kunststoffsysteme, die den unterschiedlichen Anforderungen im Betrieb und den Erfordernissen einer kostengünstigen Herstellung gerecht werden. Hierzu gehören mechanisch tragende Teile, Wicklungsisolierungen, Schaltungsabdeckungen und Verbindungsleitungen einschließlich mechanisch stabiler und dichter Anschlußstücke.

Um die geforderte Qualitätssicherung beim Kleben, Vergießen und Umspritzen zu gewährleisten, untersuchten wir, inwieweit die Oberflächenbeschaffenheit von Kunststoffsubstraten sowie die Bedingungen an der Grenzfläche zwischen Kunststoff und anderem Werkstoff die Haftfestigkeit und Dichtigkeit des Verbundes beeinflussen. Eine neue Methode zur rechnergestützten Auswertung von Viskositätsmessungen macht es möglich, das Fließ- und Aushärteverhalten von Vergußmassen für beliebige Verfahrensführung zu simulieren.

Optische Systeme und Verfahren

Um die Fertigungsqualität unserer Erzeugnisse auf gleichmäßig hohem Stand zu halten, arbeiten wir an der Objektivierung von Sichtprüfungen. Wir entwickelten dafür Anlagen, bei denen Lichtschranken, Diodenzeilen oder Bildsensoren mit speziellen Optiken zur Beleuchtung und Abbildung des Prüflings kombiniert werden, und statteten sie mit prüfplatzspezifischen elektronischen Auswerteschaltungen aus. Solche auf die Belange unserer Fertigung zugeschnittenen Sondergeräte füllen die Lücke zwischen einfachen Lichtschranken und aufwendigen Fernsehbildauswerteanlagen. Sie ermöglichen dank der verwendeten schnellen Sensoren eine gute Anpassung an die Taktzeiten unserer Fertigung und wegen der relativ geringen Zahl auszuwertender Bildpunkte einen wirtschaftlichen Einsatz in unseren Produktionsstätten.

Als Ergänzung der Interferometrie mit holographischen Mitteln setzten wir ein neues Verfahren ein, das die in der Granulation fotografischer Bilder unter Laserbeleuchtung enthaltene Information über die Oberfläche von Objekten ausnutzt. Untersucht wurden damit Erzeugnisse wie Scheinwerfer, um die Verformung unter mechanischen oder thermischen Einflüssen zu ermitteln. Mit der Durchlichtholographie wurde die Wärme Konvektion in Erzeugnissen wie Leuchten optimiert. Zur Unterstützung der Arbeiten, die der Geräuschminderung unserer Erzeugnisse dienen, analysierten wir mit der holographischen Interferometrie Schwingungen, wie sie beim Betrieb von Generatoren und Elektromotoren auftreten.

Video-Magnetbandaufzeichnung

Die steigenden Anforderungen an die Magnetbandaufzeichnung, besonders im Hinblick auf die Dichte der gespeicherten Informationen, lassen es sinnvoll erscheinen, die Methoden der Dünnschicht- und Halbleitertechnologie auch auf die Herstellung von Magnetköpfen anzuwenden. Wir befaßten uns deshalb eingehend mit den Problemen der Magnetschichtherstellung, der Strukturierung und der weiteren Bearbeitung der

Köpfe. Als Ergebnis dieser Arbeiten stehen Schreib- und Leseköpfe für die Mehrspur-Bandaufzeichnung zur Verfügung. Voraussetzung für diese Entwicklung war der Aufbau eines magneto-optischen Meßverfahrens hoher Auflösung für die Kenngrößen dünner magnetischer Schichten. Damit ist es möglich, sowohl die magnetischen Eigenschaften in sehr kleinen Bereichen zu erfassen als auch die Ausbildung von Bezirken gleicher Magnetisierung sichtbar zu machen.

Um kleinere, handliche Fernsehkameras für Reportagezwecke, Amateuranwendungen und für Überwachungsaufgaben herzustellen, streben wir an, die traditionelle Bildaufnahmeröhre nach dem Vidikon-Prinzip durch einen wesentlich kleineren Halbleiter-Bildsensor zu ersetzen. Wir befassen uns seit einigen Jahren mit diesem Gebiet und konnten Labormuster von Bildsensoren im Super-8-Format vorführen; die Arbeiten werden vom Bundesministerium für Forschung und Technologie gefördert. Ausgehend von früher entwickelten hochwertigen Super-8-Objektiven berechneten und konstruierten wir zwei neue Vario-Objektive für tragbare Fernsehkameras mit größerem Bildformat. Die neuen Objektive zeichnen sich durch besonders kompakte Bauweise aus.

Für unsere Fernsehstudio-Ausrüstung entwickelten wir eine Wechsellanlage für professionelle Magnetbandkassetten. Ein mikroprozessorgesteuerter Handhabungsautomat sucht in vorprogrammierter Folge aus einem Vorrat von bis zu 32 Kassetten die gewünschten Fernsehszenen zusammen, die dann pausenlos wiedergegeben werden können. Um diese komplexe Aufgabe zu lösen, setzten wir erstmalig ein Netz von Mikroprozessoren ein. Die Anlage wird vornehmlich der Zusammenstellung von Tagesnachrichten und Werbefernsehsendungen dienen.

Verfahrenstechnik

An einer flexiblen automatischen Montagelinie für den Impulsgeber des Zündverteilers verwendeten wir erstmalig sowohl ein neuartiges, mechanisch gesteuertes Transferbewegungssystem als auch ein rechnergestütztes Bildanalyse-system, das aus einem Angebot von fünf Aus-

gleichsscheiben die richtige auswählt und von einem numerisch gesteuerten Handhabungsgerät herausgreifen läßt.

Das Laserschweißen bietet vor allem im Bereich der Feinmechanik neue konstruktive Möglichkeiten und Ansatzpunkte für wirtschaftliche Lösungen. Wir untersuchen deshalb unsere Produkte auf die Anwendungsmöglichkeiten dieses Verfahrens.

Steigende Komplexität von Materialfluß und Transportsystemen gebietet es, bei der Projektierung solcher Anlagen die ineinandergreifenden Vorgänge zu simulieren. Wir entwickelten dafür ein neuartiges Simulationssystem, das die in einem geplanten Transportnetz ablaufenden Bewegungen einzelner Einheiten erfassen und bildlich darstellen kann. So können Schwachstellen im System erkannt und bereits in der Planungsphase beseitigt werden.

Durch Erhöhen der Prozeltemperatur beim Aufkohlen auf größere Einsatzhärtungstiefen konnten wir in Verbindung mit einer Regelung der Gasatmosphäre die Verfahrenszeiten reduzieren und auf diese Weise bei Gasaufkohlungsanlagen in unseren Werken den Durchsatz steigern und zugleich Energie einsparen.

Bei der Herstellung von Leiterplatten für elektronische Schaltungen müssen unter anderem festhaftende Abdeckfolien entfernt und dünne Kupferschichten abgeätzt werden. Die Abdeckfolien wurden bisher mit halogenhaltigen Lösemitteln abgelöst, bei denen Schadstoffemission und Rohstoffverluste durch Abluft auftraten. Bei einem von uns entwickelten Verfahren können aufgrund neuartiger Folien Lösemittel verwendet werden, die diese Nachteile vermeiden. Die Einführung des Verfahrens führte zu einem verbesserten Arbeitsablauf und beträchtlichen Kosteneinsparungen.

Die thermische Vernetzung von Lacken in Umluftöfen erfordert hohen Energieaufwand. Wir arbeiten deshalb intensiv an Möglichkeiten zur Strahlungsaushärtung von Lacksystemen mit geringem Energiebedarf. In der Aushärtung mit Ultraviolett-Strahlung konnten gute Ansätze für ein energetisch günstiges und für die Serienfertigung geeignetes Lackhärtungsverfahren gefunden werden.

In Anbetracht gestiegener Edelmetallpreise bemühen wir uns, den Edelmetallanteil in unseren Produkten ohne Einbuße an Qualität zu reduzieren. Bei der Herstellung warmfester Verbindungen konnten wir durch Umstellen von Hartlötverfahren mit silberhaltigen Lötloten auf Schweißverfahren Erfolge erzielen. Wo das Lötlot mit Silberlot beibehalten werden mußte, ließ sich in vielen Fällen entweder der Edelmetallanteil oder, durch konstruktive Maßnahmen, der Lotbedarf reduzieren.

Unser Rechenzentrum für technisch-wissenschaftliche Anwendungen wurde planmäßig ausgebaut. Wir nahmen leistungsfähige Programmsysteme in Betrieb, die für Entwicklungsprojekte und für die Fertigungsvorbereitung genutzt werden. Vom verstärkten Einsatz der Methode der Finiten Elemente erwarten wir wichtige Beiträge für die Weiterentwicklung unserer Erzeugnisse.

Überblick

In Europa waren bei Personenkraftwagen Produktionsrückläufe zu verzeichnen; bei Nutzkraftwagen konnten in der Bundesrepublik Deutschland, in Italien und in Schweden Zuwachsraten erreicht werden, die sich jedoch in der zweiten Jahreshälfte verringerten. In Nordamerika mußte die schon im Vorjahr rückläufige Kraftfahrzeugproduktion weiter zurückgenommen werden. Japanische Hersteller hingegen erhöhten die Produktion von Personen- und Nutzkraftwagen erneut und konnten ihre Exporte steigern. Auch in Argentinien, Brasilien, Mexiko und Südafrika nahm die Zahl der hergestellten Kraftfahrzeuge zu.

Wir konnten trotz des verschärften Wettbewerbs unseren Umsatz in der Kraftfahrzeug-Erstausrüstung erneut erhöhen, mußten jedoch eine Ergebnisminderung hinnehmen. Neue Erzeugnisse, insbesondere solche, die den Anforderungen unseres 3-S-Programms (sicher, sauber, sparsam) entsprechen, trugen verstärkt zum Umsatz bei.

Die Zahl der mit unseren Benzineinspritzanlagen ausgerüsteten Fahrzeugmodelle erhöhte sich erneut. Erfolge erzielten wir auch mit unseren Diesel-Verteilerpumpen: zwei weitere europäische Automobilhersteller entschieden sich für den Einbau dieses Erzeugnisses in ihre Personenkraftwagenmodelle. Bei Reihenpumpen, Düsenhaltern und Filtern konnten wir Umsatzsteigerungen erzielen.

Der weltweite Absatzrückgang bei Landmaschinen, Schleppern und Stationärmotoren beeinträchtigte unsere Verkäufe, doch konnten wir Marktanteile gewinnen. Auf dem Arbeitsgebiet Hydraulik und Pneumatik erhöhten wir unsere Lieferungen an die Hersteller von Flurförderzeugen, Kunststoff- und Werkzeugmaschinen sowie an den allgemeinen Maschinenbau.

Energieeinsparung

Die Senkung des Energieverbrauchs der Kraftfahrzeuge steht für uns im Vordergrund:

Die Kraftstoffausnutzung in herkömmlichen Dieselmotoren kann durch die elektronische Regelung der Einspritzpumpen verbessert werden. An dieser Aufgabe arbeiten wir intensiv. Für den breiteren Einsatz von Dieselmotoren mit Direkteinspritzung mit höheren Einspritzdrücken entwickeln wir spezielle Einspritzanlagen.

Unsere Benzineinspritzung (K- und L-Jetronic) verbesserten wir weiter durch eine effizientere Aufbereitung des Kraftstoff-Luftgemischs und eine noch genauere Zumessung der Kraftstoffmenge unter allen Betriebsbedingungen, besonders beim Warmlaufen und bei der Beschleunigung. Um eine noch breitere Anwendung unserer Benzineinspritzung, besonders auch in Fahrzeugen mit geringerem Hubraum, zu erreichen, suchten wir nach Lösungen zur Senkung der Herstellkosten. Wir entwickelten ein kostengünstigeres elektronisches Steuergerät. Ferner arbeiten wir an einem weniger aufwendigen Zentraleinspritzsystem, bei dem alle Zylinder eines Motors durch ein Einspritzventil mit der benötigten Kraftstoffmenge versorgt werden.

Unsere Kunden interessieren sich zunehmend für die sogenannte Schubabschaltung des Motors, durch die im Schiebetrieb des Fahrzeugs die Kraftstoffzufuhr unterbunden wird. Die erzielbare Kraftstoffeinsparung beträgt je nach Fahrweise 5% und mehr. Eine von uns entwickelte Regelung hält die Leerlaufdrehzahl des Motors auf einem optimalen Wert konstant, unabhängig von der jeweiligen Belastung.

Unsere Transistor-Zündanlagen tragen durch Verschleißfestigkeit und Wartungsfreiheit sowie hohe Zündspannung im gesamten Drehzahlbereich zur Kraftstoffeinsparung bei.

Unsere Motronic bewährt sich inzwischen im Serieneinsatz. Sie erfüllt die Erwartungen in bezug auf Verringerung des Kraftstoffverbrauchs und der Schadstoffe sowie auf Verbesserung des Fahrverhaltens. Das System ergänzten wir inzwischen durch eine Kennfeldsteuerung des Luft-Kraftstoffverhältnisses. Eine Motronic mit integrierter elektronischer Getriebesteuerung ist in Vorbereitung. Dadurch läßt sich nicht nur der Schaltkomfort, sondern auch die Kraftstoffaus-

nutzung weiter verbessern, da die Schaltpunkte nach einem verbrauchsoptimalen Programm gesteuert werden.

Eine neue elektronische Klopfregelung für Ottomotoren hält mit Hilfe eines geschlossenen Regelkreises den Zündwinkel unmittelbar unterhalb der Klopfgrenze. Verbrauchavorteile ergeben sich dadurch insbesondere bei hochverdichteten Motoren.

Zur Verringerung des Fahrzeuggewichts tragen wir durch eine konsequente Reduzierung des Gewichts unserer Erzeugnisse bei. Bei einem neuen Starter für Dieselmotoren, den wir zusammen mit unserer spanischen Regionalgesellschaft Femsa entwickelten, erreichten wir durch die Verwendung eines Planetengetriebes eine Gewichtseinsparung von mehr als einem Drittel; außerdem weist das Erzeugnis geringere Abmessungen auf.

Die Produktion unserer neuen Flügelzellenkompressoren für Klimaanlage im Kraftfahrzeug wurde aufgenommen. Diese zeichnen sich gegenüber herkömmlichen Kompressoren durch geringeres Gewicht und kleinere Abmessungen aus. An einer Ausführung mit regelbarer Kälteleistung wird gearbeitet. Unsere Baureihe elektrischer Motoren für die Fahrzeugmotorkühlung ergänzten wir durch stärkere Typen zur Verwendung bei Turbo-Dieselmotoren und durch eine Magnetkupplung für mechanisch angetriebene Motorkühlungslüfter. Letztere gewährleistet, daß die Kühleinrichtung nur dann Antriebsenergie aufnimmt, wenn Kühlleistung benötigt wird.

An Scheinwerfern und Leuchten setzten wir die Arbeiten zur Gewichtsberabsetzung fort. Die Anwendung von Spezialkunststoffen für optisch wirksame Teile bei der Fertigung unserer Zusatzscheinwerfer bewährte sich. Bei Personenkraftwagen zeigt sich ein Trend zu Karosserieförmigkeiten mit verringertem Luftwiderstand. Die Verwendungsmöglichkeiten der bisherigen Scheinwerfermodelle stoßen bei stärkerer Abflachung der Frontpartie an Grenzen. Durch eine neuartige Auslegung der Optik vergrößerten wir den zulässigen Neigungswinkel für Streuscheiben so, daß wir auch für besonders strömungsgünstige Karosserieförmigkeiten geeignete Scheinwerfer anbieten können.

Sicherheit

Unser Antiblockiersystem (ABS) für Personenkraftwagen stellt einen wichtigen Schritt zur Erhöhung der Verkehrssicherheit dar. Seit der Markteinführung paßten wir die Fertigung wiederholt der gestiegenen Nachfrage an. Weitere Fahrzeughersteller bereiten die Serieneinführung von ABS vor. Für die nunmehr im Markt eingeführten Sicherheitssysteme Airbag und Gurtstrammer entwickelten wir die elektronischen Auslösegeräte, die mit unseren besonders zuverlässigen integrierten Schaltkreisen ausgerüstet sind. Nach Abschluß umfangreicher Erprobungen und Simulationstests nahmen wir im Berichtsjahr die Produktion auf. Die seit Anfang 1980 angebotenen hochgesetzten Bremsleuchten werden als Auffahrwarner in zahlreiche Personenkraftwagen nachträglich eingebaut. Unsere Anlagen zur Leuchtweitenregelung finden zunehmendes Interesse, weil sie auf einfache Weise die Blendung des Gegenverkehrs verhindern. Durch neue Prüfgeräte konnten wir die Qualität und Lebensdauer unserer Wischblätter verbessern.

Zur Erfassung bislang nicht zugänglicher Meßgrößen entwickelten wir Geräte. So meldet zum Beispiel unser Reifendruckwächter unter Kompensation temperaturbedingter Druckänderungen die Abweichungen vom vorgeschriebenen Wert an ein Fahrerinformationszentrum. Die bevorstehende Einführung verschärfter gesetzlicher Sicherheitsbestimmungen für die Beleuchtung von Krafträdern fördert die Verwendung kontaktloser elektronischer Magnetzündergeneratoren höherer Leistung; wir bereiten die Serienfertigung solcher Erzeugnisse vor.

Neue Ausrüstung für Nutzkraftwagen

Die Ausrüstung für Nutzfahrzeuge muß den Forderungen nach wartungsfreiem Betrieb bei langer Lebensdauer unter schwierigen Betriebsbedingungen genügen. Wir entwickelten Drehstromgeneratoren und Starter, die weitgehend unempfindlich gegen Staub, Wasser, Schlamm und andere Umwelteinflüsse sind. Die schleifringlose Ausführung dieses Generators und die Verbesserung der Lagerung in Verbindung mit anderen

Maßnahmen ermöglichen die Erfüllung höchster Anforderungen. Der neue Starter wurde für Dieselmotoren mit Hubräumen bis zu 21 Litern konzipiert; seine wartungsfrei erreichbare Lebensdauer konnte auf bis zu 800.000 Kilometer Fahrleistung gesteigert werden. Dazu waren konstruktive Maßnahmen zur Verringerung von Verschleiß und Korrosionseinflüssen sowie zur Erhöhung der Temperaturfestigkeit notwendig. Die Produktion beider Erzeugnisse läuft 1981 an.

Unser Antiblockiersystem für Nutzfahrzeuge wird zur Zeit in Kundenfahrzeugen erprobt. Wir bauten die bisher in Personenkraftwagen eingesetzte Heizungs- und Klimaregelung für die Anwendung in Nutzfahrzeugen aus. Hierfür wurden Gebläse mit hoher Lebensdauer und Sondermotoren entwickelt.

Handelsgeschäft und Kundendienst

Im Handelsgeschäft mit Kraftfahrzeugausrüstung erzielen wir im ganzen niedrigere Zuwachsraten als im Erstausrüstungsgeschäft. In allen für uns wichtigen Märkten arbeiteten wir jedoch an der Verdichtung und Verbesserung unseres Verkaufsnetzes. In 130 Ländern sind wir durch eine leistungsfähige Kundendienstorganisation vertreten. Neue Erzeugnisse erfordern gut ausgebildete Spezialisten. Wir fördern die Qualität des Kundendienstes durch spezielle Ausbildungs- und Entwicklungsprogramme und helfen den Betrieben, sich an die Fortschritte der Technik anzupassen.

Prüftechnik

Unsere Erfahrungen in der Herstellung von Prüfeinrichtungen für Motorfahrzeuge nutzen wir zur Entwicklung und Fertigung von Geräten für die industrielle Prüftechnik. Ein automatisches, frei programmierbares Testsystem für die Funktionsprüfung elektronischer Leiterplatten und Baugruppen eignet sich besonders für die Fälle, in denen konventionelle Prüfmethoden den wachsenden Ansprüchen an Qualität und Wirtschaftlichkeit nicht mehr gerecht werden. Durch einen konsequent modularen Aufbau ist das System flexibel und ausbaufähig; über standardisierte Schnittstellen werden bei Bedarf auf einfache

Weise weitere Baugruppen oder externe Geräte zugeschaltet. Ergänzend entwickelten wir eine auf die Qualifikation des Prüfpersonals zugeschnittene Programmiersprache, die den Aufwand für die Programmierung wesentlich verringert. Mit der Markteinführung wird Mitte 1981 begonnen.

Industrielle Anwendung

Der Unternehmensbereich Kraftfahrzeugausrüstung entwickelt und produziert in verstärktem Maße Erzeugnisse zur Anwendung in industriellen Bereichen außerhalb der Automobilindustrie. Leistungsstarke PF-Pumpen (Diseleinspritzpumpen ohne Nockenwelle) dienen der Kraftstoffversorgung von Großdieselmotoren, die vorzugsweise zum Antrieb von Stromerzeugungsanlagen und von Schiffen verwendet werden. Kleine PF-Pumpen werden bei Dieselmotoren im Leistungsbereich zwischen 2 kW und 20 kW eingesetzt, die in der Bau-, Forst- und Landwirtschaft und zunehmend in Ländern der Dritten Welt zur Stromerzeugung und als Antriebsmaschinen für Wasserpumpen Verwendung finden.

Flurförderzeuge sowie Werkzeugmaschinen und Pumpen werden mit unseren elektrischen Fahr- und Antriebsmotoren ausgerüstet. Neu entwickelte elektronische Steuerungen im Leistungsbereich von 1 bis 30 kW reichen von einfachen Standardfunktionen bis zur Komfortsteuerung mit Bremsenergie-Rückspeisung. Für Werkzeugmaschinenantriebe schufen wir einen permanent-erregten Elektromotor mit hohem Wirkungsgrad.

Der Bedarf an Motorsägen erhöht sich weltweit. In steigendem Maße werden kontaktlose elektronische Zündanlagen eingesetzt. Den Einbaubedingungen im Sägengehäuse tragen wir mit einem in die Zündspule integrierten Schaltgerät in Hybrid-Technik Rechnung.

Auf dem Beleuchtungsgebiet bieten wir ein vollständiges Programm von Arbeitsscheinwerfern für vielfältigen Einsatz an. Unsere Erfahrungen beim Bau von Zusatzscheinwerfern für Kraftfahrzeuge kamen uns bei der Entwicklung hochwertiger Modelle, die extremen Schüttel- und Klimaanforderungen standhalten, zugute.

In der Industrie-Hydraulik kann durch das Zusammenwirken von Elektronik und Hydraulik die Prozeßgüte verbessert und Energie eingespart werden. Die zunehmende Verwendung frei programmierbarer elektronischer Steuerungen im Maschinenbau verstärkte die Nachfrage nach Proportionalmagnetventilen. Wir erweiterten unser Angebot an Druck- und Mengenventilen um eine Wegeventilreihe mit zugehöriger Elektronik für Richtungs- und Mengensteuerung. Für unsere Radialkolbenpumpen entwickelten wir einen Baukasten zur Verstellung und Leistungsregelung unter Verwendung elektronisch angesteuerter Proportionalmagnete. Der Geräuschpegel der Pumpen konnte durch konstruktive Verfeinerungen weiter gesenkt werden.

In der Stationärhydraulik führten wir eine neue Reihe von Blockeinbauventilen nach DIN-Abmessungen für kompakte Steuerungen ein. Diese Ventile zeichnen sich durch vergrößerten Leistungsbereich, energiesparende Ölstromregelung, schaltgeräuschmindernde Feinsteuerung und Sicherheitsabtastung der Schaltstellung aus. Unsere elektronisch-hydraulische Pflugtiefenregelung wurde von führenden Ackerschlepper-Herstellern übernommen; eine zusätzliche elektronische Regelung ermöglicht eine optimale Ausnutzung der Energie. Eine überdurchschnittliche Umsatzzunahme erreichten wir bei Pneumatik-Komponenten.

Industrieausrüstung

Arbeitsgebiete:

- Elektronische Steuerungen und Antriebe für Maschinen und Anlagen
- Montage- und Handhabungstechnik, Sondermaschinenbau, Planung und Lieferung schlüsselfertiger Produktionsanlagen
- Elektrochemische und thermische Entgrattechnik
- Kondensatoren für die Starkstromtechnik und Leistungselektronik
- Rohrleitungsbau.

Die kräftige Umsatzsteigerung des Geschäftsbereichs war vor allem von den Produktbereichen

- Elektronische Steuerungen für Maschinen und Anlagen
 - Maschinenbau und Montagetechnik
- getragen, während der Geschäftsgang im Rohrleitungsbau durch die Verzögerung von Kraftwerksneubauten beeinträchtigt wurde.

Der Geschäftsbereich richtete seine Aktivitäten verstärkt auf Produkte zur flexiblen Automatisierung von Fertigungen. Schwerpunkte der Entwicklungsarbeiten waren im Bereich Elektronik numerische und speicherprogrammierbare Steuerungen, elektrische Servoantriebe, programmierbare Steuerungen für die Widerstandsschweißtechnik und im Bereich Maschinenbau die Montage- und Handhabungstechnik. Durch die enge Verknüpfung von Elektronik und Maschinenbau entstanden neue Produkte, insbesondere für die Teilehandhabung und für die automatische Montage, mit dem Ziel, oft wechselnde Losgrößen verschiedener Erzeugnisvarianten wirtschaftlich und mit hoher Qualität zu fertigen.

Neu aufgegriffen wurde das Gebiet der Fertigungs-Leittechnik. Das Angebot wird übergeordnete Steuerungen zur Verkettung von Einzelmaschinen zu Fertigungsstraßen, zur Energieeinsparung und zur Optimierung des Auftragsablaufs umfassen.

Verpackungsmaschinen

Der Geschäftsbereich fertigt im Inland in den Produktbereichen:

- Hamac-Höller, Viersen und Bergisch Gladbach,
- Hesser, Stuttgart-Bad Cannstatt und Lorch,
- Höfliger & Karg, Waiblingen und Gaildorf

sowie bei der

- H. Strunck GmbH & Co Maschinenfabrik, Köln und Crailsheim (Beteiligung 67%),

ferner bei den Regionalgesellschaften

- Robert Bosch Verpackungsmaschinen BV, Weert,
- Robert Bosch Máquinas de Embalagem Ltda, São Paulo.

Das Angebot umfaßt Verpackungsmaschinen sowie Anlagen zur Herstellung von Süßwaren. Der Auslandsanteil am wiederum erhöhten Umsatz betrug unverändert 75%. Die Bestellungen aus der pharmazeutischen Industrie nahmen zu, während sich die Nachfrage aus der Nahrungs- und Genußmittelindustrie kaum veränderte.

Obwohl in den großen Industrieländern die vorhandenen Verpackungskapazitäten nicht immer voll ausgelastet sind, bieten dort die Entwicklung neuer Produkte durch unsere Abnehmer und steigende Anforderungen an die Qualität der Verpackung weiterhin gute Geschäftsmöglichkeiten.

In anderen Ländern besteht zunehmendes Interesse an unseren Erzeugnissen, jedoch wird der Import häufig durch Zahlungsbilanzprobleme erschwert. In Südamerika trugen wir dieser Entwicklung dadurch Rechnung, daß wir unsere Fertigungskapazität für Maschinen im mittleren Leistungsbereich in Brasilien vergrößerten und nach Argentinien eine Fertigungslizenz vergaben.

Lebhaft war die Nachfrage aus den Staatshandelsländern, wo der Bedarf an Verpackungsmaschinen für Füllgüter aus dem Pharma-, Nahrungs- und Genußmittelbereich auch künftig zunehmen wird.

Ein Schwerpunkt unserer Entwicklungsarbeiten liegt auf Maschinen in Modulbauweise, die den Anforderungen nach hoher Flexibilität entsprechen. Speicherprogrammierbare Steuerungen finden im zunehmenden Umfang Anwendung. Unser Abfüll- und Kontrollwaagenprogramm stellten wir auf Mikroprozessortechnik um.

Durch verstärkte Rationalisierungsinvestitionen wurde die Wettbewerbsfähigkeit des Geschäftsbereichs weiter verbessert. Ende 1982 wird die seitherige Werksanlage von Hesser in Bad Cannstatt durch einen Neubau in Waiblingen ersetzt.

Eisemann

Durch Sonderaufträge ausländischer Auftraggeber hatte das Exportgeschäft in Stromerzeugern überdurchschnittliche Zuwachsraten. Öffentliche Bedarfsträger im Inland erteilten zusätzliche Entwicklungsaufträge. Das deutsche Mineralölsteuergesetz erlaubt inzwischen ortsfeste Stromerzeuger mit steuerbegünstigtem leichtem Heizöl zu betreiben. Dies wirkte sich im Inlandsgeschäft positiv auf den Verkauf dieser Bauart aus, die sich durch günstige Verbrauchswerte und eine risikoarme Treibstofflagerung auszeichnet.

Unser Angebot an Stromerzeugern wurde auf 44 Grundtypen mit Ausgangsleistungen von 0,7 bis 98 kVA erweitert. Neu aufgenommen wurden drei Zapfenwellengeneratoren für die Landwirtschaft, die mit der Antriebskraft von Zugmaschinen betrieben werden.

Das neue Sicherheitssystem für Haus, Werkstatt und Betrieb wurde auf den Fachmessen für Einbruchmeldeanlagen günstig beurteilt. Es ergänzt das bisherige Angebot des Geschäftsbereichs an Sicherheitskomponenten wie optischen und akustischen Alarmgebern sowie Bosch-Notlicht-mobil. Der Absatz funkpuls-gesteuerter Garagentorantriebe konnte erhöht werden. Die Entwicklung eines preisgünstigen Garagentorantriebs, der besonders leicht montiert werden kann, wurde abgeschlossen; die Markteinführung erfolgt 1981.

Elektrowerkzeuge

Der Geschäftsbereich erzielte im In- und Ausland gleich hohe Zuwachsraten. Der Ausführanteil lag unverändert bei 57%. Die Wachstumsraten der einzelnen Erzeugnisse waren verschieden hoch. Stark weitete sich das Geschäft mit Heimwerkzeugen, insbesondere Einzweckgeräten, aus. Bei Elektrowerkzeugen für den gewerblichen Bedarf schwächte sich die bis dahin lebhafteste Nachfrage im zweiten Halbjahr ab.

Wir setzten die Modernisierung des Programms der Geräte für gewerbliche Anwendungen fort. Eine leistungsstärkere, vollisolierte und durch Verwendung von Baukastenelementen kostengünstigere Bohrmaschinenreihe wurde am Markt eingeführt. Mit weiterentwickelten und teilweise neuen Bohrschraubern und Schraubern bieten wir dem Handwerker ein fortschrittliches Programm für jeden denkbaren Bedarf an. Eine rechts-/linkslaufende 620 W-Schlagbohrmaschine mit mechanischer Umschaltung und gesperrter Schlagbohrstellung im Linkslauf trägt dem Trend zu höherer Leistung und Vergrößerung des Einsatzbereichs Rechnung. Mit der Produktionsaufnahme je einer Blechschere und eines Nagels für dicke Bleche schlossen wir die Neuentwicklung unseres Typenprogramms ab.

Unser Angebot auf dem Heimwerkersektor ergänzten wir durch einen Rasentrimmer und einen Allzwecksäuger. Das verbesserte Zubehörprogramm wurde vom Markt gut aufgenommen. Die Fertigung von Einsatzwerkzeugen für Oberfräsen nahmen wir im neuen Standort in New Bern (North Carolina)/USA auf.

Elektronik

Für Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben brachten wir ein vielseitig verwendbares Handfunkgerät heraus, das sich durch besonders kompakte Bauweise auszeichnet. Das Gerät ist für den Betrieb in einer Fahrzeughalterung vorgerüstet; es wird automatisch auf Fahrzeugantenne, Handmikrofon, NF-Nachverstärker, Fahrzeuglautsprecher sowie Stromversorgung aus dem Bordnetz umgeschaltet und in der Halterung nachgeladen. Durch Verwendung steckbarer Module in Dünnschicht-Hybridtechnik ist das Erzeugnis besonders servicefreundlich.

Das Programm in Motorantennen wurde umfassend erneuert. Dadurch gelang es, Qualität und Leistung zu erhöhen und die Herstellkosten zu senken.

Der Geschäftsbereich beteiligte sich mit neu entwickelten Erzeugnissen an der Deckung des ersten von der Bundespost ausgeschriebenen Bedarfs an Verstärkeranlagen für Breitbandkommunikationsnetze. Durch den Ausbau dieser Netze wird sich die Fernsehversorgung qualitativ und quantitativ verbessern.

Die Nachfrage nach Hörgeräten war während des ganzen Jahres lebhaft. Eine neue Produktfamilie hochwertiger Hinter-dem-Ohr-Geräte wurde vom Markt gut aufgenommen. Das Audiometerprogramm wurde durch klinische Geräte ergänzt, die bei der Fachwelt großes Interesse fanden.

Das Programm elektromedizinischer Geräte wurde umfassend modernisiert. Unsere neuen Reizstrom-Therapiegeräte fanden lebhaften Anklang. Ein neues Mikrowellen-Diathermie-Gerät leitete einen Generationswechsel in diesem Erzeugnisbereich ein. Die Reihe elektromedizinischer Geräte für Selbstanwender ergänzten wir durch ein elektronisches Fieberthermometer mit Digitalanzeige für schnelle und präzise Messung sowie ein Ultraschall-Inhalationsgerät für die Therapie bei Erkrankungen der Atemwege.

Photokino

Der Geschäftsbereich, dessen Erzeugnisse unter der Marke Bauer vertrieben werden, verzeichnete einen differenzierten Umsatzverlauf: Während die Verkäufe von 8-mm-Projektoren sich abschwächten, war die Nachfrage nach Tonkameras der mittleren Preisklasse und nach Stummkameras mit höherwertiger Ausstattung zufriedenstellend. Insgesamt konnte jedoch der Umsatz des Vorjahres nicht ganz erreicht werden.

Alle wichtigen Funktionen unserer hochwertigen 8-mm-Kameras und -Projektoren werden schon bisher durch Mikrocomputer gesteuert. Dadurch lassen sich die Geräte leichter bedienen, und die Vertonung wird zuverlässiger. Künftig bietet der Geschäftsbereich die Steuerung durch Mikrocomputer auch in Kameras der mittleren Preisklasse an. Die Reihe einfacherer Kameramodelle und Projektoren wurde weiter verbessert.

Angesichts des verschärften internationalen Wettbewerbs leiteten Bosch und die Braun AG eine Zusammenlegung ihrer Filmtechnik-Aktivitäten ein. Der Geschäftsbereich Photokino verkauft in Zukunft Schmalfilm- und Blitzgeräte der Marken Nizo und Braun über eine eigenständige Vertriebsorganisation. Im weiteren Verlauf der Neuordnung unserer Photointeressen veräußerten wir Anfang 1981 unsere Mehrheitsbeteiligung an der Silma SpA, Rivoli Torinese, Turin/Italien. Näheres hierzu auf Seite 22.

Kunststoffserzeugnisse

Zusammen mit unseren Kunden entwickelten wir weitere gewichtsparende, preisgünstige Kunststoffteile. Unsere Unterdruck-Stell-elemente aus Kunststoff fanden zunehmendes Interesse. An Vergasern dienen Kunststoff-Unterdruckdosen zur Regelung, an Heizungen zur Luftklappenbetätigung. Unterdruckdosen mit integriertem Magnetventil steuern Teile von Klima-Anlagen und werden zur Schubabschaltung an Motoren mit Benzineinspritzung verwendet. Bidruckdosen verschließen Türen und Kofferraumdeckel an zentralverriegelten Fahrzeugen. Spann- und Gleitschienen für Nockenwellenantriebe sparsamerer Motoren, neue großflächige Zündverteiler, die unmittelbar am Motorblock montiert werden, sowie zahlreiche hochbeanspruchte Kunststoff- und Gummitteile für elektronische Zündanlagen, Einspritz-, Meß- und Servo-Systeme sind weitere Beispiele. Für neue Scheinwerfer lieferten wir komplizierte Kunststoffgehäuse mit engen Maßtoleranzen.

Mit verbesserten Gummimischungen konnte der Anwendungsbereich von Gummi-Metall-Federn in Nutzfahrzeugen verbreitert werden. Ein neuartiges Synthesekautschukteil ist für die Funktion von Türfeststellern in Personewagen wichtig.

Beim Formfüllvorgang von Thermoplastteilen konnten wir neue verfahrenstechnische Erkenntnisse anwenden. Durch Einsatz automatischer Entnahmegerate stellen wir Gehäuse für Elektrowerkzeuge und Teile für Kühl- und Spülgeräte rationeller her.

Metallerzeugnisse

Der reale Umsatz des Geschäftsbereichs war geringfügig niedriger als 1979. Bei Gußerzeugnissen konnten wir unsere Lieferungen erhöhen. Der Vorjahresumsatz bei Magneten wurde dagegen nicht erreicht. Den Absatz von Sinterteilen konnten wir durch neue, hochwertige Teile für elektronische Zündanlagen, Einspritzpumpen, Getriebe, Sicherheitsgurte und Elektrowerkzeuge trotz allgemein rückläufiger Nachfrage auf dem Vorjahresstand halten. Durch vermehrten Einsatz vorlegierten Pulvers erhöhten wir die Qualität unserer Produkte.

Um Gewicht zu sparen, arbeiteten wir gemeinsam mit unseren Abnehmern erfolgreich an der Umstellung von Teilen, die bisher aus Zink hergestellt wurden, auf Aluminium-Legierungen. Für unsere Grauguß-Erzeugnisse, die sich für den Einsatz in Hydraulikaggregaten eignen, gewannen wir neue Kunden. In unserer Grauguß-Kokillengießerei konnten wir durch Rationalisierung die Ausbringung erhöhen.

Zur Energieeinsparung ersetzten wir die Schmelzöfen in der Leichtmetallgießerei durch umweltfreundliche, elektrisch beheizte Warmhalteöfen. An den Druckgießmaschinen konnten wir durch höhere Nutzungsgrade die Kosten senken.

Unsere Magnete werden überwiegend in kleineren Gleichstrommotoren, insbesondere in Kraftfahrzeugen, verwendet. Der Einbau der Magnete in Netzspannungsmotoren, besonders für Küchenmaschinen, wird erprobt. Neu entwickelte Zweistoffmagnete widerstehen besonders gut den Entmagnetisierungseinflüssen, die in Elektromotoren auftreten.

Resicoat GmbH Beschichtungspulver, Reutlingen

Beschichtungspulver zum Oberflächenschutz von Metallteilen, zur Rohrbeschichtung, Glasbeschichtung und Elektroisolierung.

Stammkapital:	4,4 Millionen DM
Beteiligung:	100%
Mitarbeiter:	83 (85)
Ausfuhranteil:	25% (21%)

Die Gesellschaft konnte ihre Verkäufe im In- und Ausland erhöhen. Neue Pulverlacke, die gleichmäßig in dünnen Schichten aufgetragen werden, trugen zum Wachstum bei. Die optimale Rohstoff- und Energieausnutzung und die geringe Umweltbelastung erschließen dieser Technologie zunehmend neue Märkte.

In enger Zusammenarbeit mit Rohstoff- und Anlagenherstellern wurden sehr gut verlaufende Pulverlacke entwickelt, die nachträglich eingefärbt werden können. Sie werden zum Beispiel für Zweiräder, Brillenfassungen und andere Gebrauchsgegenstände verwendet. In der Kraftfahrzeugausrüstung werden matte Struktur-Pulverlacke in zunehmendem Maße für Verkleidungen, Konsolen und Einbauteile eingesetzt.

Umfangreiche Untersuchungen mit Infrarotstrahlen ergaben, daß schwere Teile mit eigens dafür entwickelten Pulverlacken in weit kürzerer Zeit ausgehärtet werden können als in konventionellen Öfen.

Durch Lizenzvergabe an einen Hersteller in Japan sind wir an der steigenden Nachfrage nach Pulverlacken in diesem wichtigen Markt beteiligt.

Bosch-Siemens Hausgeräte GmbH, Stuttgart

Elektrohausgeräte, Küchen, Rundfunk- und Fernsehgeräte.

Stammkapital:	140 Millionen DM
Beteiligung:	50% Robert Bosch GmbH 50% Siemens AG
Fertigung in:	Berlin, Dillingen, Giengen, Traunreut
Mitarbeiter:	13 500 (14 100)
Ausfuhranteil:	30% (27%)

Die Gesellschaft erreichte einen Nettoumsatz von 2,4 Milliarden DM und überschritt den Vorjahreswert um 11%. Über den Erwartungen lagen von Jahresbeginn an die Zuwachsraten im Export; der Exportanteil nahm zu.

Weltweit, einschließlich der Leistung der ausländischen Vertriebsgesellschaften, stieg das Umsatzvolumen auf 2,8 Milliarden DM. Der Auslandsanteil erhöhte sich auf mehr als ein Drittel.

An dem positiven Geschäftsverlauf waren fast alle Erzeugnisgebiete beteiligt. Bei einer insgesamt schwierigen Absatzlage konnte die Gesellschaft bei Kältegeräten durch neue, voll in die Küchenfront integrierbare Modelle Verkaufserfolge erzielen sowie die Exportlieferungen erhöhen. Bei Geschirrspülern wurde das hohe Umsatzvolumen gehalten; eine neuentwickelte Gerätereihe mit Mikrocomputer-Steuerung eröffnet zusätzliche Marktchancen. Das Geschäft mit Waschmaschinen verlief positiv, während der Absatz von Wäschetrocknern stagnierte; bei neuen Geräten mit elektronischer Steuerung wurden durch Optimierung der Programmabläufe die Verbrauchswerte gesenkt. Einbau-Backöfen mit Mikrowellenteil und Glaskeramik-Kochfeldern trugen zu einer kräftigen Umsatzsteigerung bei Herden bei. Zufriedenstellend war das Geschäft mit Küchen sowie mit Heißwasser- und Bodenpflegegeräten. Der neue Bodenstaubsauger mit elektronischer Leistungsregelung fand im Markt großes Interesse. Bei Kleinen Hausgeräten konnte der Vorjahresumsatz trotz schwacher Inlandsnachfrage durch hohe Exportlieferungen übertroffen werden.

Im Bereich der Braunen Ware wurden gute Zuwachsraten im Inland und vor allem im Export erzielt. Neue Impulse erhielt das Geschäft durch die Aufnahme von Videorecordern in das Verkaufsprogramm.

Die Beschäftigtenzahl lag mit 13.500 Mitarbeitern im Mittel um 600 Mitarbeiter unter der Vorjahreszahl.

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen von 61 Millionen DM (2,5% vom Umsatz) wurden überwiegend für Neuerungen im Geräteprogramm sowie für die Rationalisierung in Fertigung und Verkauf verwendet.

Die Ertragslage der Gesellschaft konnte durch die Umsatzerhöhung und eine straffe Kostenpolitik verbessert werden.

Hans Feierabend GmbH, Einbeck

Herstellung von Küchen-, Ton- und Badmöbeln.

Stammkapital:	8,4 Millionen DM
Beteiligung:	98,8%
Fertigung in:	Einbeck, Willershausen
Mitarbeiter:	1060 (1050)

Die Umsatzerhöhung lag bei Küchen- und Tonmöbeln über den Erwartungen, die Nachfrage schwächte sich jedoch gegen Jahresende fühlbar ab. Die auf der Domotechnica vorgestellten neuen Küchenmodelle wurden vom Markt gut aufgenommen. Der Geschäftsverlauf bei Badmöbeln befriedigte nicht.

Die Gesellschaft erwirtschaftete ein besseres Ergebnis als im Vorjahr.

Junkers

Der Geschäftsbereich konnte trotz einer Abschwächung in den letzten Monaten des Geschäftsjahres den Umsatz erhöhen. Dazu trug der Markterfolg der Kesselthermen bei, die vor allem bei der Modernisierung von Altwohnungen Verwendung fanden. Das neue „Gaswärmezentrum“, eine Zusammenfassung einer Kesseltherme mit einem Warmwasser-Speicher zur Versorgung von Waschmaschine und Geschirrspüler, trägt zur Einsparung von Energie im Haushalt bei; mit dieser Kombination wird Junkers seine Marktstellung bei Gasheizgeräten weiter ausbauen. Infolge des vermehrten Einbaus fugendichter Fenster in Wohnungen verstärkte sich die Nachfrage nach raumluftunabhängigen Kesselthermen mit einem Gebläse, das Verbrennungsluft und Abgas durch die Außenwand fördert.

Junkers investierte erhebliche Beträge in die Entwicklung und den Vertrieb von Wärmepumpen. Der Absatz von Heizungs-Wärmepumpen konnte erhöht werden. Eine Warmwasser-Wärmepumpe wurde in das Programm aufgenommen; das Gerät wird steckerfertig geliefert und kann leicht installiert werden. Mit neuen, noch in der Entwicklung befindlichen Geräten wird das Geschäft mit Wärmepumpen in den nächsten Jahren weiter wachsen. Die erforderliche Fertigungsfläche wurde bereitgestellt. In einem Versuchshaus wird das Zusammenwirken verschiedener Absorberanlagen zur Nutzung der Umweltwärme aus der Luft mit Wärmepumpen erprobt.

Fernsehanlagen

Sowohl das Inlandsgeschäft als auch die Exporte nahmen zu. Die Auslandsmärkte zeigten sich besonders aufnahmefähig. Die Exportquote betrug 74%. Neue Geräte trugen zur Festigung der Marktstellung des Geschäftsbereichs bei, beispielsweise ein Studio-Filmabtaster, bei dem erstmals ein 1-Zeilen-CCD-Chip zur Umsetzung des Filmbildes in ein Videosignal eingesetzt wird. Mit der neuen Studio-Kamera KCP 60 läßt sich Studioqualität mit geringerem Investitionsaufwand als bisher erreichen. Mit einer tragbaren Dreiröhren-Kamera KCA 100 für Berichterstattung und Außenproduktion wurde das bisherige Angebot ergänzt.

Mit dem 1"-Videorecorder BCN erzielte der Geschäftsbereich weitere Absatzerfolge, er löst die bisherige Generation der 2"-Recorder ab. Die Zahl der Länder, die sich für den BCN-Standard entschieden, erhöhte sich auf 70. Ein handlicher Kassettenrecorder in Studioqualität und ein Multikassettengerät, das der Rationalisierung des Sendeablaufs vor allem bei Werbe- und Nachrichtensendungen dient, werden von 1981 an das System ergänzen.

Der Geschäftsbereich verstärkte seine Entwicklungsaktivitäten. Schwerpunkte waren die weitere Verbesserung der Videorecorder-Reihe und die Entwicklung neuer Systeme zur Rationalisierung des Fernsehbetriebs sowie die Bereitstellung der dazu notwendigen Software. In der Zukunft verspricht der Übergang auf die digitale Signalverarbeitung Fortschritte in der Studioteknik.

Zur Verwendung von Fernseheinrichtungen in der Industrie entwickelten wir hochwertige Anlagen, die der Rationalisierung dienen. Den Anwendern bieten wir individuelle Softwareprogramme. Ein Sensorsystem für Automation und Meßtechnik (SAM) wurde vorgestellt, das zur optosensorischen Führung von Robotern und zur automatischen Sichtprüfung eingesetzt werden kann.

Mit unserem Angebot, Fernsehstudios und Fernsehzentralen schlüsselfertig zu planen und auszuführen, kamen wir bei Großprojekten in Brasilien, Libyen, Qatar und Spanien zum Zuge. Auf diesem Arbeitsgebiet konnte der Geschäftsbereich Marktanteile gewinnen.

Blaupunkt-Werke GmbH, Hildesheim

Produktbereich Autoradio/Verkehrsfunktion:
Autoradios, Systeme für Verkehrswarnung und -lenkung.

Produktbereich Rundfunk/Fernsehen: Fernsehgeräte, Videorecorder, HiFi-Stereo-Anlagen.

Stammkapital:	100 Millionen DM
Beteiligung:	75% Robert Bosch GmbH 25% Bosch-Siemens Hausgeräte GmbH
Fertigung in:	Hildesheim, Herne, Osterode, Salzgitter
Mitarbeiter:	11.100 (11.860)
Ausfahranteil:	31% (29%)

Der Umsatz von 1127 Millionen DM lag um 8,0% über dem des Vorjahres. Wesentlichen Anteil am Zuwachs hatte das Geschäft mit Videorecordern. Bei Farbfernsehern konnten Absatzrückgänge im Inland, die durch die Schwäche des Marktes verursacht waren, durch erhöhte Exporte mehr als ausgeglichen werden. Die sich Ende des Jahres abzeichnende Preisstabilisierung auf diesem Erzeugnisgebiet hielt an.

Mit dem gestrafften Produktprogramm von HiFi-Stereo-Anlagen konnte die Gesellschaft gute Zuwachsraten erzielen.

Bei Autoradios verschärfte sich der Wettbewerb insbesondere durch Importe. Der Trend zu höherwertigen Geräten mit integriertem Kassettenteil setzte sich fort. Dadurch war es möglich, bei schwächer werdendem Markt den Rückgang der Verkaufserlöse in Grenzen zu halten.

Das von Blaupunkt auf Anregung des ADAC in Zusammenarbeit mit Behörden und Industrie entwickelte Verkehrsfunksystem ARI wurde 1980 von der Schweiz und Luxemburg übernommen.

Der Großversuch mit dem ALI-System im Ruhrgebiet ist im Gange. Die Verkehrsbelastung der in den Test einbezogenen Strecken wird laufend ermittelt und vorhergesagt. Bei Staugefahr werden optimale Umleitungen errechnet, die Ergebnisse werden in den am Versuch beteiligten Fahrzeugen angezeigt. Rund 400 Fahrzeuge nehmen an diesen Testfahrten teil.

Die Maßnahmen zur Senkung der Kosten in allen Bereichen wurden mit Nachdruck weitergeführt. Neue Gerätekonzepte und die Einführung automatischer Fertigungs- und Prüfprozesse trugen zur Kostensenkung bei. Der Betriebsverlust war geringer als im Vorjahr, jedoch ist das Bilanzergebnis schlechter, weil die Gesellschaft aufgrund einer Änderung der einschlägigen Bestimmungen steuerlich wirksame Sonderabschreibungen für zurückliegende Jahre nachholte.

Der Verlust wird von der Robert Bosch GmbH übernommen.

Die meisten unserer Regionalgesellschaften konnten ihr Geschäftsvolumen wiederum vergrößern. Während wir in den Vorjahren wiederholt berichteten, daß die Verteuerung der Deutschen Mark gegenüber wichtigen Handelswährungen den Verkauf unserer aus der Bundesrepublik Deutschland eingeführten Erzeugnisse erschwerte, ergab sich wegen der inzwischen eingetretenen Abschwächung der Deutschen Mark für unsere Verkaufsorganisation in einer Reihe von Ländern eine Entlastung.

Andererseits sahen sich einige Importländer gezwungen, wegen der Verschlechterung ihrer Zahlungsbilanz - meist eine Folge der Ölpreiserhöhungen - den Import ausländischer Erzeugnisse zu erschweren. Um die Einfuhrabhängigkeit unserer ausländischen Fertigungsgesellschaften weiter zu verringern, verstärken wir die Eigenfertigung von Teilen im Land und bemühen uns zugleich um den Aufbau leistungsfähiger lokaler Zulieferer.

Die Finanzierung unserer Auslandsgesellschaften erfolgte auch 1980 wieder in beachtlichem Umfang aus selbst erwirtschafteten Mitteln. Soweit erforderlich, wurden Kredite lokaler Banken beansprucht. Gelegentlich stand dabei der Kurssicherungszweck im Vordergrund. Für eine angemessene Eigenkapitalausstattung unserer Auslandsgesellschaften sorgten wir im Bedarfsfall durch Zuweisungen der Robert Bosch GmbH oder, je nach den Beteiligungsverhältnissen, unserer Schweizer Holding-Gesellschaft.

Die im Vorjahresbericht erläuterte Neugliederung unserer Aktivitäten in den USA bewährte sich. Im Berichtsjahr gründeten wir in New Bern (North Carolina), die Robert Bosch Power Tool Corporation, deren Anteile von der Scintilla AG, Solothurn, gezeichnet wurden. Die Gesellschaft übernahm von der Firma The Stanley Works deren Fertigungsanlagen zur Herstellung von Elektrowerkzeugen, insbesondere für die Holzbearbeitung, mit 350 Mitarbeitern.

In Belgien erwarben wir den Geschäftsbetrieb unseres Vertragshändlers und brachten ihn in die neu gegründete NV Robert Bosch SA, Anderlecht (Brüssel), ein.

In Italien veräußerten wir Anfang 1981 unsere Anteile an der Silma SpA, Rivoli Torinese, Turin, die Projektoren für 8-mm-Filme herstellt. Die Gesellschaft wird uns künftig mit Erzeugnissen aus ihrer Fertigung beliefern; sie übernimmt ferner den Alleinvertrieb von Produkten der Marke Bauer in Italien.

Die Robert Bosch Internationale Beteiligungen AG, Zürich, übt weiterhin Holdingfunktionen aus. Bei einem unveränderten Grundkapital von 100 Millionen Schweizer Franken erhöhten sich die Offenen Reserven aus dem Jahresergebnis 1980 um 4,9 Millionen Schweizer Franken auf 146,1 Millionen Schweizer Franken. Die Dividende betrug 3,6 Millionen Schweizer Franken (im Vorjahr 3,0 Millionen Schweizer Franken).

Bosch-Gesellschaften sind für den Verkauf in folgenden Ländern tätig: Argentinien, Australien, Belgien, Brasilien, Chile, Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Indien, Italien, Japan, Kanada, Mexiko, Norwegen, Portugal, Schweden, Schweiz, Singapur, Spanien und USA.

Über die größeren Regionalgesellschaften, die Bosch-Erzeugnisse fertigen, wird nachstehend berichtet. Außerdem fertigen wir in Tienen/Belgien, Linköping/Schweden, Tucumán/Argentinien, Taichung/Taiwan, Bursa/Türkei, Brits/Südafrika sowie in Vénissieux und Mondeville/Frankreich.

Europa

*Robert Bosch (France) SA, Saint-Ouen,
Paris/Frankreich*

Herstellung von Kraftfahrzeugausrüstung. Verkauf von Bosch-Erzeugnissen und Kundendienst in Frankreich.

Gesellschaftskapital:	66 Millionen FF
Beteiligung:	100%
Fertigung in:	Massy (Essonne), Rodez (Aveyron), Saint- Ouen (Seine St-Denis)
Mitarbeiter:	2 600 (2 760)
Ausfuhranteil:	19% (22%)

Das Geschäft mit französischen Erstausrüstungskunden war lebhaft, vor allem auf dem Gebiet der Dieseleinspritzung. Jedoch trat wegen der Einschränkung der Automobilproduktion im vierten Quartal eine Beruhigung der Nachfrage ein. Günstig entwickelten sich die Umsätze von hydraulischen Bauelementen, Kraftfahrzeugwerkstatt-Ausrüstung und Funkgeräten. Dagegen blieb der Absatz technischer Konsumgüter unter den Erwartungen.

Das Werk Rodez nahm neue Fertigungsflächen in Betrieb; dort wurde in den letzten fünf Jahren die der Serienfertigung dienende Bausubstanz vollständig erneuert. Im Werk Massy richtete die Gesellschaft zusätzlich eine Scheibenwischermontage zur Belieferung französischer Fahrzeughersteller ein.

Durch rechtzeitige Anpassung ihrer Kosten gelang es der Gesellschaft, das Vorjahresergebnis zu verbessern.

Scintilla AG, Solothurn/Schweiz

Herstellung von Elektrowerkzeugen und Sägeblättern.

Gesellschaftskapital:	30 Millionen sfr (25 Millionen sfr)
Beteiligung:	82,9%
Fertigung in:	Solothurn, St. Niklaus (Wallis)
Mitarbeiter:	1.590 (1.560)
Ausfuhranteil:	96% (96%)

Die lebhaftere Nachfrage nach Elektrowerkzeugen sowie eine konsequente Marktbearbeitung trugen dazu bei, daß die Gesellschaft ein weiteres Umsatzwachstum erzielen konnte. Eine überdurchschnittliche Zunahme erfuhren die Lieferungen in einige asiatische und afrikanische Absatzgebiete. Auf dem nordamerikanischen Markt konnte die Gesellschaft insbesondere ihre Sägeblattverkäufe erhöhen.

Die Bedarfszunahme konzentrierte sich vor allem auf Heimwerkergeräte und auf Sägeblätter, während die Verkäufe in den von Industrie und Gewerbe benutzten Universal-Werkzeugen auf dem Vorjahresniveau blieben.

Durch verstärkte Rationalisierungsmaßnahmen und bei voller Auslastung der Kapazitäten konnte wiederum ein gutes Ergebnis erwirtschaftet werden.

Die Gesellschaft erhöhte ihr Aktienkapital aus Rücklagen um 5 Millionen sfr auf 30 Millionen sfr.

*Fabrica Española Magnetos SA (Femsa),
Madrid/Spainien*

Herstellung elektrischer und elektronischer Kraftfahrzeugausrüstung.

Gesellschaftskapital:	3.932 Millionen Ptas (2.359 Millionen Ptas)
Beteiligung:	71,2% (54,9%)
Fertigung in:	Madrid, Albacete, Aranjuez, Castellet, El Bosque, Guardamar, Hospitalet, La Carolina, Palazuelos, San Juan Despá, Treto
Mitarbeiter:	6.490 (6.880)
Ausfuhranteil:	20% (18%)

Die Gesellschaft konnte ihre Ausfuhrleistung erhöhen, wozu im Rahmen eines Verbundes hauptsächlich Lieferungen an andere Bosch-Gesellschaften beitrugen. Die Verkaufszahlen im Inland erreichten jedoch den Vorjahresbetrag nicht. Der Absatz war insgesamt rückläufig. Die Auslastung der Kapazitäten war - mit Ausnahme der Batteriefertigung - während des ganzen Jahres ungenügend.

Kurzarbeit, die nach langen Bemühungen von den zuständigen Stellen genehmigt wurde, und die mit erheblichen finanziellen Leistungen der Gesellschaft verbundene Verringerung der Zahl der Mitarbeiter um rund 420 reichten bei weitem nicht aus, um die Ertragslage der Gesellschaft zu verbessern. Der Verlust war höher als im Vorjahr.

Eine durchgreifende Besserung der Lage der Gesellschaft ist insbesondere davon abhängig, ob ihr die Möglichkeit gegeben wird, einschneidende Anpassungsmaßnahmen struktureller (Zahl der Standorte) und personeller Art durchzuführen. Nur so wird sie ihre nationale und internationale Wettbewerbsfähigkeit wiederherstellen können, die auch durch eine im Vergleich zur Geldentwertungsrates hohe Bewertung der Peseta sowie durch Importerleichterungen der Regierung für Wettbewerbserzeugnisse beeinträchtigt wurde.

Die ausländischen Fertigungsgesellschaften der Femsa in Portugal, Kolumbien und Venezuela sowie die Verkaufsgesellschaften in Frankreich, Italien und USA konnten ein positives Ergebnis erwirtschaften.

Im Zuge einer Kapitalerhöhung durch Bareinzahlung erhöhte sich unser Anteil an der Gesellschaft auf 71,2%.

Robert Bosch Española SA, Madrid/Spainien

Herstellung elektrischer Kraftfahrzeugausrüstung.

Gesellschaftskapital:	540 Millionen Ptas
Beteiligung:	86,8%
Fertigung in:	Madrid, Alcalá de Henares
Mitarbeiter:	1.200 (1.170)
Ausfuhranteil:	35% (32%)

Die Gesellschaft konnte die Marktanteile im Inland halten, der Exportanteil am leicht erhöhten Absatz nahm zu. Im letzten Quartal nahmen die meisten Abnehmer Produktionseinschränkungen vor, die einen stark rückläufigen Bestelleingang zur Folge hatten. Kurzarbeit wurde beantragt.

Das Ergebnis war noch positiv, lag jedoch unter dem des Vorjahres.

Nordamerika

Robert Bosch North America Inc, Broadview (Chicago)/USA

In dieser Gesellschaft sind seit 1. Januar 1980 unsere Aktivitäten in USA zusammengefaßt. Die ausgewiesenen Eigenmittel betragen 165 Millionen US-\$; die Gesellschaft arbeitete mit Gewinn.

Zum Konsolidierungskreis dieser Gesellschaft gehören insbesondere die

- Robert Bosch Corporation (Fertigung von Kraftfahrzeugausrüstung und Vertrieb an die Automobilindustrie),
- Robert Bosch Sales Corporation (Handelsverkauf von Bosch-Erzeugnissen; Kundendienst),
- Robert Bosch Technical Products Corporation (Verkauf und Kundendienst von Verpackungsmaschinen und elektromedizinischen Geräten),

die zusammen rund 1.700 Mitarbeiter beschäftigen.

Im Erstausrüstungsgeschäft konnten, teilweise durch verstärkte Importe, die Umsätze beträchtlich erhöht und Marktanteile gewonnen werden. Durch die Aufnahme der Fertigung von Verteilerpumpen für Personenwagen-Dieselmotoren stellte sich die Gesellschaft auf einen rasch wachsenden Markt ein. Wegen nachlassender Nachfrage amerikanischer Landmaschinenhersteller nach Dieselausrüstung mußte die Fabrik in Charleston ihre Produktion zeitweise zurücknehmen.

Unser Handelsgeschäft mit Kraftfahrzeugausrüstung hatte ebenfalls gute Zuwachsraten zu verzeichnen, obgleich der Nachrüstungs- und Ersatzteilbedarf sich gegen Ende des Jahres abschwächte. Der Absatz anderer Bosch-Erzeugnisse wie Autoradios, Elektrowerkzeuge, Testgeräte und Küchenmaschinen, konnte gleichfalls gesteigert werden. Das breite Angebot der Bosch-Gruppe an Verpackungsmaschinen findet in USA zunehmend Anklang. Wir konnten unsere Position, insbesondere im pharmazeutischen Bereich, weiter ausbauen.

Lateinamerika

*Robert Bosch do Brasil Ltda,
Campinas/Brasilien*

Herstellung von Kraftfahrzeugausrüstung, Hydraulik, Elektrowerkzeugen, Autoradios und Werkstattausrüstung.
Verkauf von Bosch-Erzeugnissen in Brasilien und Kundendienst.

Gesellschaftskapital:	3 900 Millionen Cr\$ (2 400 Millionen Cr\$)
Beteiligung:	100%
Fertigung in:	Campinas, São Paulo, Curitiba, Aratú (Bahia)
Mitarbeiter:	9 550 (9 230)
Ausfuhranteil:	13% (10%)

Alle Werke der Gesellschaft waren das ganze Jahr über ausgelastet. Sowohl im Inland als auch im Export konnte der Absatz erneut erhöht werden. Auf die verstärkte Verwendung von Alkohol als Kraftstoff - rund 27% der 1980 hergestellten Personenkraftwagen werden damit betrieben - hatte sich die Gesellschaft durch rechtzeitige Bereitstellung der erforderlichen Motorenausrüstung vorbereitet.

Das Werk in Curitiba, das Ausrüstung für Dieselmotoren herstellt, beschäftigt rund 1 000 Mitarbeiter. Die Fabrik in Aratú erhöhte ihren Ausstoß an Zündkerzen. Das Handelsgeschäft mit Kraftfahrzeugausrüstung war vor allem von der starken Nachfrage nach Diesel-Verschleißteilen getragen; zeitweise traten Lieferengpässe auf.

Die anderen Erzeugnisgebiete der Gesellschaft wurden weiter verstärkt. Das Programm in Elektrowerkzeugen wurde durch ein einfacheres Modell für den Hobbymarkt ergänzt, die Ausfuhr in andere lateinamerikanische Länder wurde wesentlich gesteigert. Bei Autoradios konnte die Gesellschaft ihren Marktanteil im Inland nochmals erhöhen; ein neues Kassettengerät traf auf großes Interesse.

Die Gesellschaft erwirtschaftete Gewinn und schüttete wiederum eine Dividende aus.

Automagneto SA de CV, Toluca/Mexiko

Herstellung elektrischer Kraftfahrzeugausrüstung.

Gesellschaftskapital:	120 Millionen mex\$ (80 Millionen mex\$)
Beteiligung:	40%
Mitarbeiter:	1 195 (1 105)

Der Absatz der Gesellschaft nahm trotz immer wieder auftretender Engpässe bei der Beschaffung von Stoffen und Teilen zu. Die Erweiterung der Montagehalle in Toluca wurde abgeschlossen. Die positive Ergebnisentwicklung der Vorjahre hielt an.

Asien

*Motor Industries Co Ltd (MICO),
Bangalore/Indien*

Herstellung und Verkauf von Ausrüstung für Dieselmotoren, Zündkerzen und anderer Kraftfahrzeugausrüstung.
Kundendienst für Bosch-Erzeugnisse in Indien.

Gesellschaftskapital:	126,8 Millionen iR
Beteiligung:	51%
Fertigung in:	Bangalore, Nasik
Mitarbeiter:	9 840 (9 550)

Landwirtschaft und Straßentransport genießen in der Wirtschaftspolitik der indischen Regierung nach wie vor Vorrang. Bei unverändert hoher Nachfrage nach Dieseleinspritzausrüstung waren die Fertigungskapazitäten der Gesellschaft ausgelastet. Die sozialpolitischen Auseinandersetzungen, die im Vorjahr größere Betriebsstörungen zur Folge hatten, konnten beigelegt werden. Das Ergebnis der Gesellschaft war befriedigend.

Erneut erhielt ein bei MICO ausgebildeter Lehrling im Leistungswettbewerb der indischen Regierung den ersten Preis.

Beteiligungen im Ausland - Regionalgesellschaften -

Robert Bosch (Malaysia) Sdn Bhd, Penang/Malaysia

Herstellung von 8-mm-Filmkameras, Tonverstärkern und elektronischen Baugruppen für 8-mm-Projektoren. Baugruppen für Kraftfahrzeugausrüstung und Funkgeräte.

Gesellschaftskapital:	7,5 Millionen M\$
Beteiligung:	100%
Mitarbeiter:	1 620 (1 370)
Ausfuhranteil:	100%

Die Ausbringung von 8-mm-Kameras wurde planmäßig erhöht. Die Gesellschaft stellt jetzt auch wichtige Komponenten für unsere Tonkameras der Spitzenklasse her.

Das Fertigungsprogramm für Baugruppen der Kraftfahrzeugausrüstung wurde durch neue Erzeugnisse ergänzt.

Das Jahresergebnis war positiv.

Die Fertigungskapazität der Gesellschaft war nicht voll ausgelastet. Besonders das Geschäft mit Erstausrüstung verlief schwach, während das Handelsgeschäft etwa auf Vorjahreshöhe gehalten werden konnte. Absatzsteigerungen wurden bei Junkers-Erzeugnissen erzielt. Es gelang, durch rechtzeitige Anpassungsmaßnahmen ein noch befriedigendes Ergebnis zu erwirtschaften.

Das Kapital der Gesellschaft wurde um 2,2 Millionen \$A auf 8,0 Millionen \$A erhöht.

Australien

Robert Bosch (Australia) Pty Ltd, Clayton/Australien

Herstellung elektrischer Kraftfahrzeugausrüstung. Verkauf von Bosch-Erzeugnissen und Kundendienst.

Gesellschaftskapital:	8,0 Millionen \$A (5,8 Millionen \$A)
Beteiligung:	100%
Fertigung in:	Clayton (Melbourne)
Mitarbeiter:	1 080 (1 200)

Die Kraftfahrzeugzulassungen lagen mit 575 000 Einheiten leicht über dem Vorjahresniveau. Die Produktionszahlen im Lande gingen jedoch um 23% auf 341 000 Einheiten zurück und erreichten im ersten Halbjahr den tiefsten Stand seit zehn Jahren.

In der Bosch-Gruppe Welt waren am Bilanzstichtag 120 020 Mitarbeiter beschäftigt, das waren 1 374 oder 1,1% weniger als im Vorjahr. Im Inland verringerte sich die Zahl der Beschäftigten im Jahresverlauf um 1 674 oder 2,2% auf 74 773. Bei der Blaupunkt-Werke GmbH schieden im Berichtsjahr rund 800 Mitarbeiter aus.

Im Inland betrug der Anteil der Frauen 36%. Der Anteil der ausländischen Arbeitnehmer an der Gesamtzahl der gewerblichen Mitarbeiter betrug Ende 1980 rund 32%.

Die Mitarbeiterzahl unserer ausländischen Gesellschaften erhöhte sich um 0,7% auf 45 247. Von den neu hinzugetretenen Beschäftigten entfallen 786 auf zwei Regionalgesellschaften, die erstmals konsolidiert wurden.

Mitarbeiterstand 1980 und 1979 im Jahresmittel

	1980	1979	Anderungen gegenüber Vorjahr in %
Inland			
Stammhaus	63 247	62 084	+1,9
Tochter- und Beteiligungsgesellschaften	13 045	13 797	-5,5
Bosch-Gruppe Inland	76 292	75 881	+0,5
Ausland			
Regionalgesellschaften	45 292	44 606	+1,5
Bosch-Gruppe	121 584	120 487	+0,9

Tarifierträge

Die Tariflöhne und -gehälter sowie die Ausbildungsvergütungen wurden in der Metallindustrie der Bundesrepublik Deutschland vom 1. 2. 1980 an (in Bayern vom 1. 3. 1980 an) um 6,8% erhöht. Außerdem erhielten die Arbeiter in den unteren Lohngruppen eine einmalige Sonderzahlung, die zwischen 30 DM und 165 DM betrug. An die Angestellten der untersten Gehaltsgruppe war ein einmaliger Betrag von 165 DM zu zahlen.

Aufgrund früherer Tarifabschlüsse wurden im Berichtsjahr die vermögenswirksamen Leistungen für Arbeiter und Angestellte von 39 DM auf 52 DM und für Auszubildende von 19,50 DM auf 26 DM im Monat erhöht.

Personalkosten und Sozialleistungen

Infolge der Tarifierhöhungen und der Zahlungen aufgrund der Sozialgesetze nahm in der Bosch-Gruppe Inland der Aufwand für Löhne, Gehälter

und Soziale Abgaben je geleisteter Stunde um 10,9% zu. Die gesamten Sozialleistungen der Bosch-Gruppe Inland betrugen im Berichtsjahr rund 1730 Millionen DM (vergleichbarer Vorjahreswert 1628 Millionen DM).

Unsere Mitarbeiter beteiligten wir wiederum am Jahresergebnis. Die Arbeits- und Erfolgsprämie für das Geschäftsjahr 1980 setzt sich aus einer Prämie von 65 DM und einem zusätzlichen Bonus von 5 DM je 2 200 DM Brutto-Jahresarbeitsverdienst sowie einem Zuschlag von 15 DM für jedes Dienstjahr zusammen.

Nach mindestens drei Jahren Betriebszugehörigkeit betrug das tarifliche Weihnachtsgeld 50% eines Monatsverdienstes.

Im Berichtsjahr erhielt ein Mitarbeiter einschließlich der tariflichen Urlaubsvergütungen im Mittel Sonderzahlungen von rund 165% eines Monateinkommens.

Ausbildung

Im Inland begannen 1056 junge Menschen ihre Ausbildung in gewerblichen, technischen und kaufmännischen Berufen. Damit erreichte die Zahl der Lehrlinge in der Bosch-Gruppe Inland mit 2975 im Jahresmittel den bisher höchsten Stand.

Rund 66% der gewerblichen Lehrlinge streben einen Metallberuf an, etwa 28% einen Elektroberuf. Unsere Ausbildungsziele gehen zum Teil über die Anforderungen, die sich aus den Berufsbildern ergeben, hinaus. Zur Bewältigung von Aufgaben, die sich aus neuen Technologien ergeben, benötigen wir Mitarbeiter, die in speziellen Ausbildungsgängen auf ihre vielfältigen Aufgaben vorbereitet werden. Die angehenden Facharbeiter durchlaufen zum Beispiel Lehrgänge in Steuerungstechnik, die in den Berufsbildern noch nicht enthalten sind. Ferner beteiligten wir uns an der Gestaltung eines neuen Lehrberufs „Produktionsmechaniker“.

Unsere Bemühungen, Schulabgängerinnen für gewerbliche Tätigkeiten zu gewinnen, hatten Erfolg. Am Jahresende bildeten wir 100 weibliche Lehrlinge in gewerblichen Ausbildungsberufen aus. Von unserem Angebot an Jugendliche aus Gastarbeiterfamilien, bei uns eine Ausbildung zu beginnen, wird zunehmend Gebrauch gemacht.

Die Berufsakademie in Stuttgart, an der wir beteiligt sind, erfreut sich weiterhin starken Zuspruchs. Der Weg über die Berufsakademie wird von Bewerbern mit Hochschulreife als Alternative zum Hochschulstudium geschätzt.

Weiterbildung

Das Anforderungsprofil an die Qualifikation einer großen Zahl unserer Mitarbeiter wird sich im nächsten Jahrzehnt zum Teil einschneidend ändern. Hierauf stellten wir uns ein; für alle Mitarbeiter-Gruppen wurden die künftigen Weiterbildungsschwerpunkte neu definiert.

Angesichts der raschen Fortschritte der Natur- und Ingenieurwissenschaften ist es vielen Mitarbeitern kaum mehr möglich, neben der beruflichen Tagesarbeit mit dem aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisstand vertraut zu bleiben. Qualifizierten Mitarbeitern, deren Hoch- oder Fachhochschulausbildung einige Jahre zurückliegt, geben wir deshalb Gelegenheit, an dem von uns errichteten *Robert Bosch Kolleg* ein dreimonatiges wissenschaftliches Aufbaustudium zu absolvieren. Für diese Zeit stellen wir die Teilnehmer, die von ihren Vorgesetzten vorgeschlagen werden, von ihren beruflichen Aufgaben frei. Die Lehrveranstaltungen begannen im Frühjahr 1981. Als Dozenten konnten wir namhafte Hochschullehrer gewinnen.

Wohnungsbauförderung

Die Robert Bosch Siedlung gGmbH, eine gemeinnützige Einrichtung zur Förderung des Wohnungsbaus für unsere Mitarbeiter, verwaltete am Ende des Berichtsjahres mehr als 3000 von ihr erstellte Wohnungen, darunter 1000 Eigentumswohnungen. In den letzten 15 Jahren wurden außerdem 122 Eigenheime gebaut.

Zur Förderung der Eigentumsbildung verkauft die Siedlungsgesellschaft Wohnungen aus ihrem Mietwohnungsbestand an die bei uns beschäftigten Mieter. Seit 1964 gingen insgesamt 400 Mietwohnungen in das Eigentum unserer Mitarbeiter über.

1980 konnte die Robert Bosch Siedlung gGmbH ein größeres Projekt in Stuttgart-Weilimdorf mit Miet- und Eigentumswohnungen und einigen Eigenheimen für Mitarbeiter fertigstellen. In Karlsruhe, dem neuen Standort unseres Vertriebszentrums, wurde mit dem Bau von Eigen-

tumswohnungen und Eigenheimen begonnen. Zur Finanzierung dieser Neubauten gewährten wir zinsgünstige Darlehen.

Ferner unterstützten wir private Bauvorhaben unserer Mitarbeiter durch zinslose Darlehen. Auch für Umbau-, Modernisierungs- und Energiesparmaßnahmen stellten wir unseren Beschäftigten Darlehen zur Verfügung.

Betriebliches Vorschlagswesen

Für Vorschläge unserer Mitarbeiter, die zur Verbesserung des Arbeitsablaufs und zu Einsparungen führen, gewähren wir Geldprämien. Das Betriebliche Vorschlagswesen ist ein wertvolles Instrument zur Motivation unserer Mitarbeiter; es fördert die kreativen Fähigkeiten und ermöglicht unseren Beschäftigten, aktiv an der Gestaltung des Betriebsgeschehens mitzuwirken.

Von 5 200 eingereichten Verbesserungsvorschlägen im Berichtsjahr konnten 2 600 ausgezeichnet werden. Für realisierbare Ideen zahlten wir an Mitarbeiter der Bosch-Gruppe Inland im Berichtsjahr rund 1,7 Millionen DM. Die höchste Einzelprämie betrug 27 700 DM.

Dank an die Mitarbeiter

Das Berichtsjahr war geprägt durch einen von Geschäftsbereich zu Geschäftsbereich unterschiedlich verlaufenen Geschäftsgang. Der Beschäftigungsrückgang, der sich besonders im zweiten Halbjahr auswirkte, traf die einzelnen Werke nicht gleichzeitig und auch nicht im gleichen Ausmaße. Auf einigen Erzeugnisgebieten war die Nachfrage unverändert groß, auf anderen mußten wir uns auf starke Schwankungen einstellen. Durch ihre hohe Leistungsbereitschaft trugen unsere Beschäftigten dazu bei, daß wir den Anforderungen unserer Kunden jederzeit gerecht wurden; hierfür danken wir allen Mitarbeitern.

Die Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Gesamtbetriebsrats, der Betriebsräte und der Sprecherausschüsse der Leitenden Angestellten erfolgte auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens. Die Auswirkungen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung auf die Beschäftigung unseres Unternehmens waren Gegenstand gemeinsamer intensiver sachlicher Beratungen, in denen Lösungen erarbeitet wurden, die von allen Beteiligten getragen wurden.

Bilanz

Den vorliegenden Jahresabschluß erstellten wir nach den Vorschriften des § 5 Abs. 2 des Gesetzes über die Rechnungslegung von bestimmten Unternehmen und Konzernen. Unsere Bewertungsmethoden entsprechen den handelsrechtlichen Vorschriften; Einzelheiten erläuterten wir im Bericht über das Geschäftsjahr 1979, auf den wir Bezug nehmen.

Auch im Berichtsjahr schöpften wir alle steuerlich zulässigen Abschreibungsmöglichkeiten aus. Reserven, die wir in früheren Jahren gebildet hatten, führten wir weiter.

Die Bilanzsumme nahm um 3,2% auf 4942,0 Millionen DM zu. Das Anlagevermögen erhöhte sich um 88,4 Millionen DM oder 6,7% auf 1400,6 Millionen DM, während das Umlaufvermögen um 2,3% auf 3496,2 Millionen DM (im Vorjahr 3418,5 Millionen DM) stieg. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 28,3% nach 27,4% im Jahr 1979.

Das Eigenkapital wird nach Zuweisung von 90 Millionen DM zu den Offenen Rücklagen mit 1280 Millionen DM ausgewiesen; das Anlagevermögen ist zu 91,4% (im Vorjahr 90,7%) durch Eigenkapital gedeckt.

Der Eigenkapitalanteil am Gesamtkapital beläuft sich auf 25,9% (im Vorjahr 24,9%).

Bilanzstruktur der Robert Bosch GmbH 1976-1980 (in Mio DM und in %)

Struktur der Aktiva	Ausstehende Einlagen					Struktur der Passiva					
	1976	1977	1978	1979	1980	1976	1977	1978	1979	1980	
Anlagevermögen	725 23%	1030 27%	1158 27%	1312 27%	1400 28%	735 23%	985 25%	1075 25%	1190 25%	1280 26%	Eigenkapital
Vorräte	751 24%	757 19%	786 18%	927 19%	936 19%	1596 50%	1925 50%	2157 51%	2437 51%	2584 52%	Mittel- und langfristiges Fremdkapital
Forderungen	942 29%	1149 30%	1360 32%	1410 30%	1510 31%						
Flüssige Mittel	777 24%	844 22%	871 21%	1083 23%	1052 21%	864 27%	956 25%	1014 24%	1160 24%	1078 22%	Kurzfristiges Fremdkapital
Bilanzsumme	3195	3866	4246	4787	4942	3195	3866	4246	4787	4942	Bilanzsumme

Aktiva

Die *Ausstehenden Einlagen auf das Stammkapital* verringerten sich nach einer planmäßigen Einzahlung durch die Robert Bosch Stiftung GmbH von 11,8 Millionen DM auf 43,5 Millionen DM.

Der Buchwert der *Sachanlagen und immateriellen Anlagevermögen* stieg um 95,9 Millionen DM auf 803,2 Millionen DM. Die Investitionen in Sachanlagen, über die wir auf Seite 5 berichten, betragen 436,7 Millionen DM; sie wurden zu 78,0% durch Abschreibungen von 331,5 Millionen DM und Abgänge von 9,3 Millionen DM finanziert.

Entwicklung und Zusammensetzung der Sachanlagen sind im Anhang in der Übersicht „Bewegungen des Anlagevermögens“ dargestellt.

Für das neue Werk Homburg/Saar, das wir im Leasingverfahren erstellen, wurden weitere 41,0 Millionen DM aufgewendet.

Steuerliche Abschreibungsvergünstigungen für Investitionen im Grenzland und in Berlin, für Anlagen zum Schutz der Umwelt und zur Energieeinsparung sowie nach § 6b des Einkommensteuergesetzes beanspruchten wir in Höhe von 50,9 Millionen DM. Ferner nahmen wir außerplanmäßige Abschreibungen vor, soweit ein niedrigerer Wertansatz erforderlich war.

Abschreibungen auf Zugänge im Berichtsjahr (einschließlich Umbuchungen aus Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen) betragen für:

	Mio DM
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	4,1
Maschinen und maschinelle Anlagen	42,4
Betriebs- und Geschäftsausstattung	75,2
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	4,1
	125,8

Unter den *Finanzanlagen* werden *Beteiligungen* mit 526,7 Millionen DM ausgewiesen (Vorjahr 539,6 Millionen DM).

Im Beteiligungskreis investierten wir 82,8 Millionen DM. Die Zugänge betrafen im wesentlichen Kapitalerhöhungen bei unseren Regionalgesellschaften in USA (Robert Bosch North America Inc) und Spanien (Fabrica Española Magnetos SA Feinsa) sowie im Inland bei der ABM Beteiligungsgesellschaft mbH, die ihrerseits an MBB beteiligt ist. Ferner erwarben wir weitere Anteile an der H. Strunck GmbH & Co Maschinenfabrik.

Bei der Bewertung unserer Beteiligungen legten wir wie in den Vorjahren strenge Maßstäbe an. Wir berücksichtigten insbesondere die Risiken unserer weltweiten Aktivitäten. Dabei richteten wir uns ausschließlich nach kaufmännischen Gesichtspunkten. Die Frage der steuerlichen Anerkennung stand nicht im Vordergrund.

Von den Abwertungen auf Beteiligungen von 95,6 Millionen DM entfielen 20,2 Millionen DM auf Zugänge des Berichtsjahres.

Auf unsere spanische Regionalgesellschaft Feinsa nahmen wir eine Teilwertabschreibung vor und lösten dafür in früheren Abschlüssen gebildete Sonderposten mit Rücklageanteil auf.

Bei den *Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren* von 70,7 Millionen DM (im Vorjahr 65,4 Millionen DM) handelt es sich im wesentlichen um

- Darlehen an die Robert Bosch Siedlung gGmbH zum Bau von Mitarbeiterwohnungen,
- Darlehen an Mitarbeiter für den Erwerb von Eigenheimen oder Eigentumswohnungen,
- Darlehen nach dem Berlin-Förderungsgesetz an ein nahestehendes Unternehmen.

Die *Vorräte* nahmen gegenüber dem Vorjahr um 9,5 Millionen DM auf 936,5 Millionen DM zu. Eine Erhöhung war lediglich bei den Fertigerzeugnissen und Waren zu verzeichnen, während Stoffe und Unfertige Erzeugnisse unter den Vorjahreswerten lagen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich geringfügig um 9,6 Millionen DM auf 865,1 Millionen DM. Mehr als die Hälfte des Forderungsbestandes entfiel auf unsere inländischen Abnehmer.

Die flüssigen Mittel (*Wechsel, Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten sowie Wertpapiere*) von 1051,5 Millionen DM lagen um 31,6 Millionen DM unter dem Vorjahreswert von 1083,1 Millionen DM.

Unser Wertpapierbestand enthielt überwiegend börsengängige festverzinsliche Titel, von denen der größte Teil in den Jahren 1981 und 1982 fällig wird.

Von den *Forderungen an verbundene Unternehmen* in Höhe von 296,2 Millionen DM (im Vorjahr 224,2 Millionen DM) entfiel rund ein Drittel auf unsere ausländischen Regionalgesellschaften.

Die *Sonstigen Vermögensgegenstände*, die sich um 14,5 Millionen DM auf 335,2 Millionen DM erhöhten, umfaßten wie in den Vorjahren insbesondere kurzfristig fällige Schuldscheindarlehen, Ansprüche aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages, sonstige Forderungen gegenüber Mitarbeitern sowie Forderungen an Finanzbehörden. Ferner sind in dieser Position unsere Anteile an der Stern Automobil-Beteiligungsgesellschaft mbH und an der Rhein-Neckar Bankbeteiligung GmbH, die eine Sperrminorität an der Baden-Württembergische Bank Aktiengesellschaft hält, enthalten.

Passiva

Nach Billigung unseres Gewinnverwendungsvorschlags durch die Gesellschafter wird das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital – *Stammkapital und Offene Rücklagen* – 1280 Millionen DM betragen. Das Stammkapital blieb mit 680 Millionen DM unverändert. Aus dem Jahresüberschuß werden der Freien Rücklage 60 Millionen DM und der Rücklage für Werkerhaltung 30 Millionen DM zugewiesen. Die Offenen Rücklagen stellen sich damit auf insgesamt 600 Millionen DM.

Sonderposten mit Rücklageanteil verminderten sich um 48,6 Millionen DM auf 47,6 Millionen DM; sie wurden aufgrund folgender steuerlicher Bestimmungen gebildet:

- 25,3 Millionen DM
gemäß § 74 Einkommensteuer-Durchführungsverordnung
- 10,1 Millionen DM
gemäß § 1 Entwicklungsländer-Steuergesetz
- 12,2 Millionen DM
gemäß § 3 Auslandsinvestitionsgesetz.

Der Auflösungsbetrag steht im Zusammenhang mit der oben erwähnten Berichtigung des Buchwertes einer Beteiligungsgesellschaft.

Zur Deckung des allgemeinen Kreditrisikos bildeten wir eine *Pauschalwertberichtigung zu Forderungen* in Höhe von 26,9 Millionen DM (im Vorjahr 26,6 Millionen DM). Erkennbare Einzelrisiken berücksichtigten wir durch entsprechende Bewertungsabschläge auf der Aktivseite der Bilanz.

Rückstellungen erhöhten sich insgesamt um 288,1 Millionen DM auf 2369,7 Millionen DM.

Den *Pensionsrückstellungen* führten wir 66,1 Millionen DM zu, sie erhöhten sich auf 1127,6 Millionen DM. Die Zuweisung wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf der Grundlage eines Rechnungszinsfußes von 5,5% ermittelt.

Die *Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten sowie für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften* waren um 233,7 Millionen DM zu erhöhen. Der Bestand von 1224,2 Millionen DM betraf wie im Vorjahr vor allem Verpflichtungen im Verkaufs-, Personal- und Sozialbereich sowie noch nicht veranlagte Steuern. Bei der Ermittlung des Rückstellungsbedarfs berücksichtigten wir alle erkennbaren Risiken.

Die *Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren* erhöhten sich insgesamt um 18,4 Millionen DM auf 760,7 Millionen DM. Davon werden in den nächsten vier Jahren 169,0 Millionen DM fällig.

Während sich die *Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten* um 11,0 Millionen DM und die *Sonstigen Verbindlichkeiten* um 4,1 Millionen DM verminderten, nahmen die *Verbindlichkeiten gegenüber der Unterstützungskasse*, der Bosch-Hilfe eV, um 33,5 Millionen DM zu.

Anderes Verbindlichkeiten konnten um 185,1 Millionen DM auf 429,2 Millionen DM verringert werden. Der Rückgang der *Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen* um 119,4 Millionen DM auf 116,2 Millionen DM war überwiegend stichtagsbedingt.

Haftungsverhältnisse

Neben den unter den *Bilanzvermerken* ausgeführten Eventualverbindlichkeiten bestanden folgende *aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse*:

Gemäß § 16 Ziffer 2 des Gesetzes über die Rechnungslegung von bestimmten Unternehmen und Konzernen besteht unvermindert eine Haftung für Verbindlichkeiten der Blaupunkt-Werke GmbH, die bis zum Ende des Jahres 1973 begründet waren.

Gemeinsam mit der Siemens AG ist die Robert Bosch GmbH an einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts beteiligt, die mit der Bosch-Siemens Hausgeräte GmbH durch einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag verbunden ist. Die Robert Bosch GmbH ist ferner vollhaftende Gesellschafterin der H. Strunck GmbH & Co Maschinenfabrik und der Bosch und Pierburg System oHG. Gemäß § 24 GmbH-Gesetz besteht eine Haftung in Höhe von 0,1 Millionen DM.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die *Umsatzerlöse* nahmen gegenüber dem Vorjahr um 7,5% auf 7720,8 Millionen DM zu. Unter Berücksichtigung der *Bestandserhöhung* von 1,2 Millionen DM und der *Anderen aktivierten Eigenleistungen* von 53,3 Millionen DM ergab sich eine Zunahme der *Gesamtleistung* von 6,2% auf 7775,3 Millionen DM.

Mit 3165,6 Millionen DM lagen die *Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren* um 10,3% über dem Betrag des Vorjahres. Der Anteil der Stoffkosten an der Gesamtleistung erhöhte sich von 39,2% auf 40,7%.

Der *Rohertrag* von 4609,7 Millionen DM betrug 59,3% der Gesamtleistung (im Vorjahr 60,8%).

Gewinnabführungsverträge bestanden mit der Bosch-Siemens Hausgeräte GmbH, der Hamacher-Höller GmbH, der Fr. Hesser AG und der Junkers & Co GmbH. Insgesamt führten diese Gesellschaften 33,9 Millionen DM an das Stammhaus ab.

Die *Erträge aus Beteiligungen* erhöhten sich um 10,2 Millionen DM auf 47,7 Millionen DM.

Hauptsächlich infolge des höheren Zinsniveaus stiegen die *Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge* um 28,3 Millionen DM auf 150,2 Millionen DM; die *Zinsen und ähnlichen Aufwendungen* erhöhten sich um 10,1 Millionen DM auf 84,1 Millionen DM. Der Zinsüberschuß betrug folglich 66,1 Millionen DM (im Vorjahr 48,0 Millionen DM).

In früheren Jahren gebildete *Rückstellungen* in Höhe von 43,2 Millionen DM waren *aufzulösen*; dabei handelte es sich im wesentlichen um Rückstellungen aus dem Verkaufsgebiet.

Sonderposten mit Rücklageanteil wurden in Höhe von 61,5 Millionen DM (im Vorjahr 9,2 Millionen DM) aufgelöst. Wir verweisen auf unsere Erläuterungen zur entsprechenden Bilanzposition.

Bei den *Sonstigen Erträgen* im Gesamtbetrag von 175,5 Millionen DM (im Vorjahr 158,5 Millionen DM) handelt es sich vor allem um weiterberechnete Gemeinkosten sowie den Organgesellschaften weiterbelastete Steuern.

Die *Personalaufwendungen* (Löhne und Gehälter, Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung) nahmen um 164,1 Millionen DM oder 5,9% auf 2947,1 Millionen DM zu; ihr Anteil an der Gesamtleistung betrug 37,9% (im Vorjahr 38,0%).

Für *Löhne und Gehälter* wandten wir 2498,5 Millionen DM auf, das waren 10,4% mehr als im Vorjahr. *Soziale Abgaben* erhöhten sich um 23,8 Millionen DM auf 345,0 Millionen DM. Der Anteil dieser Aufwandspositionen an der Gesamtleistung nahm von 35,3% auf 36,6% zu.

Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung in Höhe von 103,6 Millionen DM waren um 95,4 Millionen DM geringer. Beim Vergleich mit der höheren Vorjahreszahl ist zu berücksichtigen, daß wir 1979 den Pensionsrückstellungen die letzte Rate für die 1977 erteilten Ruhegeldzusagen an die Mitarbeiter des Tarifkreises zuzuführen hatten.

Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens außer Vorräten und Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen erhöhten sich um 12,1 Millionen DM auf 74,4 Millionen DM.

Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen in Höhe von 311,0 Millionen DM (im Vorjahr 400,0 Millionen DM) enthalten neben Steuernachzahlungen für frühere Jahre auch die von uns abzuführenden Gewerbesteuern unserer Organgesellschaften.

Die *Aufwendungen aus Verlustübernahme* von 66,2 Millionen DM stammen aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Blaupunkt-Werke GmbH. Die Höhe des Aufwands war ganz überwiegend durch Sonderabschreibungen beeinflusst, die von dieser Gesellschaft aufgrund geänderter gesetzlicher Bestimmungen mit rückwirkender Kraft steuerlich wirksam geltend gemacht werden konnten.

In *Sonderposten mit Rücklageanteil* wurden 13,0 Millionen DM eingestellt; der Zugang beruhte vor allem auf § 3 des Auslandsinvestitionsgesetzes, § 1 des Entwicklungsländer-Steuergesetzes sowie auf § 74 der Einkommensteuer-Durchführungsverordnung.

Die *Sonstigen Aufwendungen* erhöhten sich um 147,0 Millionen DM. Diese Position enthält im wesentlichen die nicht an anderen Stellen erfaßten Aufwendungen für Sachanlagen und Beteiligungen, für Verwaltung und Vertrieb sowie für Forschung und Entwicklung.

Gewinnverwendungsorschlag

Wir schlagen den Gesellschaftern vor, aus dem Jahresüberschuß von 117,2 Millionen DM nach Zuführung von

60 Millionen DM zur Freien Rücklage und
30 Millionen DM zur Rücklage für Werk-
erhaltung

eine Dividende von 27,2 Millionen DM auszuschütten. Der Anteil der Robert Bosch Stiftung GmbH an der Ausschüttung beträgt 24,0 Millionen DM.

<i>Finanzierung 1980</i>					
Mittelherkunft	Mio DM	%	Mittelverwendung	Mio DM	%
<i>Innenfinanzierung</i>			<i>Vermögenserhöhung</i>		
<i>Vermögensverminderung</i>			Sachanlagen	437	47
Ausstehende Einlagen auf das Stammkapital	12	1	Beteiligungen	83	9
Sachanlagen	9	1	Ausleihungen	17	2
Finanzanlagen	12	1	Vorräte	9	1
Flüssige Mittel (einschließlich Wechsel und Wertpapiere)	31	4	Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände (abzüglich Pauschalwertberichtigung)	100	11
	<u>64</u>	<u>7</u>		<u>646</u>	<u>70</u>
<i>Sonstige Innenfinanzierung</i>			<i>Schuldentilgung</i>		
Abschreibungen auf Sachanlagen	331	35	Verminderung Sonderposten	49	5
Abschreibungen auf Finanzanlagen	96	10	Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11	1
Einstellung in offene Rücklagen	90	10	Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	4	
Erhöhung der Rückstellungen	288	31	Andere Verbindlichkeiten	184	20
Dividende 1980	27	3	Dividende 1979	36	4
	<u>832</u>	<u>89</u>		<u>284</u>	<u>30</u>
	<u>896</u>	<u>96</u>			
<i>Außenfinanzierung</i>					
Erhöhung der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Unterstützungskasse	34	4			
	<u>34</u>	<u>4</u>			
	930	100		930	100

Wertschöpfung und ihre Verteilung

Die nachstehenden Übersichten zeigen den 1980 von der Robert Bosch GmbH geschaffenen Wertzuwachs sowie dessen Verteilung.

Der größte Teil der Wertschöpfung floß wie in den Vorjahren den Mitarbeitern zu. Während sich die Anteile der Gesellschafter und des Unternehmens verringerten, erhöhte sich die auf die Mitarbeiter entfallende Quote.

<i>Entstehung der Wertschöpfung</i>	1980 Mio DM	1979 Mio DM		
Umsatzerlöse	7720,8	7181,4		
+ Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	1,2	87,6		
+ Andere aktivierte Eigenleistungen	53,3	54,5		
- Gesamtleistung	7775,3	7323,5		
+ alle übrigen Erträge	524,3	414,0		
= Unternehmensleistung	8299,6	7737,5		
- Vorleistungen außer Abschreibungen				
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	3165,6	2870,9		
Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens außer Vorräten und Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	74,4	62,3		
Aufwendungen aus Verlustübernahme	66,2	29,0		
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	13,0	40,4		
Sonstige Aufwendungen	1089,6	942,5		
= Wertschöpfung vor Abzug der Abschreibungen	3890,8	3792,3		
- Vorleistungen aus Abschreibungen				
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	331,5	291,6		
Abschreibungen auf Finanzanlagen	95,7	80,3		
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	3,2	2,0		
= Wertschöpfung (nach Abzug der Abschreibungen)	3460,4	3418,4		
<i>Verteilung der Wertschöpfung</i>	1980 Mio DM	%	1979 Mio DM	%
Wertschöpfung	3460,4	100,0	3418,4	100,0
davon an Mitarbeiter	2947,1	85,2	2783,0	81,4
Löhne und Gehälter, soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung				
an Öffentliche Hand	312,0	9,0	410,5	12,0
Steuern, Lastenausgleichs-Vermögensabgabe				
an Darlehensgeber	84,1	2,4	73,9	2,2
Zinsen für bereitgestellte Finanzierungsmittel				
an Gesellschafter*)	27,2	0,8	36,0	1,1
Dividende				
an Unternehmen	90,0	2,6	115,0	3,3
Rücklagen				

*) Rund 90% der Dividende kamen der Robert Bosch Stiftung GmbH zugute.

Die Konzernbilanz und die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen den Vorschriften des Gesetzes über die Rechnungslegung bestimmter Unternehmen und Konzerne in Verbindung mit dem deutschen Aktiengesetz. Die Veröffentlichung testierter, konsolidierter Abschlußzahlen der Bosch-Gruppe Welt macht die Vorlage eines Konzernabschlusses des inländischen Beteiligungskreises entbehrlich.

Konsolidierung

Der Weltabschluß umfaßt die Einzelabschlüsse von 75 Gesellschaften. Außer der Robert Bosch GmbH wurden 16 inländische und 58 ausländische Gesellschaften, an denen wir zu mehr als der Hälfte beteiligt waren, konsolidiert. Erstmals einbezogen wurden die NV Robert Bosch SA, Anderlecht (Brüssel), und die Robert Bosch Power Tool Corporation, New Bern, North Carolina. 16 Konzerngesellschaften ohne Geschäftstätigkeit oder mit geringem Geschäftsumfang konsolidierten wir nicht.

Unsere Grundsätze der Kapitalkonsolidierung blieben unverändert: Die Beteiligungsbuchwerte am Bilanzstichtag rechneten wir mit den Kapital- und Rücklagebeträgen entsprechend unserer jeweiligen Beteiligungsquote auf. Den sich ergebenden Unterschiedsbetrag stellten wir als *Ausgleichsposten aus Kapitalkonsolidierung* auf der Passivseite der Bilanz ein; er ist durch die Zeitwerte der Konzerngesellschaften gedeckt.

Im *Sonstigen Ausgleichsposten* erfaßten wir erstmalig unsere direkten und indirekten Anteile an den Bilanzgewinnen und -verlusten unserer Tochter- und Regionalgesellschaften. Darüber hinaus schlugen sich hier Konsolidierungsmaßnahmen aus der Schuldenkonsolidierung, der Eliminierung der Zwischengewinne sowie der Abgrenzung des Jahresüberschusses der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nieder. Aufgrund dieser Methodenänderung ergibt sich eine Identität zwischen Konzerngewinn und Bilanzgewinn der Robert Bosch GmbH. Die Vorjahreszahlen wurden angeglichen.

Als *Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz* wurden die Anteile von Mitgesellchaftern am Kapi-

tal, an den Rücklagen und am Gewinn von Konzernunternehmen ausgewiesen. Verluste, die auf konzernfremde Gesellschafter entfielen, setzten wir davon ab.

Noch nicht realisierte Gewinne (Zwischengewinne) aus Lieferungen innerhalb des Konsolidierungskreises kürzten wir an den Vorräten.

Steuern auf auszuschüttende Gewinne an Gesellschaften des Konsolidierungskreises (Nachsteuern) werden im Jahr der Dividendenzahlung erfaßt.

Gliederung und Bewertung

Neben den nach landesrechtlichen Vorschriften erstellten Jahresabschlüssen legten unsere Gesellschaften interne, nach den Vorschriften des deutschen Aktienrechts gegliederte Abschlüsse vor, auf die einheitliche Richtlinien des Stammhauses angewendet wurden. Aufgrund des Maßgeblichkeitsprinzips (§ 331 AktG) wurden die Werte der landesrechtlichen Handelsbilanzen in die internen Jahresabschlüsse übernommen, auch soweit sie auf besonderen nationalen Steuervergünstigungen beruhen, wenn sich nach unseren Bilanzierungsgrundsätzen bei den Aktiva keine geringeren und bei den Passiva keine höheren Wertansätze ergaben.

Niederstwert- und Imparitätsprinzip beachteten wir; Bewertungsobergrenze waren in jedem Falle die Anschaffungskosten der Vermögensteile.

Die landesrechtlichen Handelsbilanzen wurden von den in den jeweiligen Ländern zuständigen Prüfungsgesellschaften uneingeschränkt testiert; die Prüfer bestätigten außerdem bei den internen Abschlüssen die Einhaltung der Bilanzierungsrichtlinien des Stammhauses.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Bosch-Gruppe Welt entspricht § 333 AktG.

Währungsumrechnung

Die Bilanzwerte in fremder Währung rechneten wir zu Mittelkursen des Bilanzstichtages in DM

um. Das Sachanlagevermögen unserer Gesellschaften in Brasilien und Argentinien bewerteten wir unverändert mit den in DM fortgeschriebenen Anschaffungs- oder Herstellungskosten; auch das Eigenkapital dieser Gesellschaften setzen wir mit historischen DM-Werten an.

Aufwendungen und Erträge rechneten wir zu Durchschnittskursen um. Dabei legten wir die von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Jahresdurchschnittskurse oder Quartalskurse zugrunde.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen unserer Gesellschaften in Brasilien und Argentinien übernahmen wir unmittelbar aus der in DM geführten Hartwährungsrechnung.

Den Jahresüberschuß und die folgenden Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung setzten wir zu Mittelkursen zum Bilanzstichtag an. Den Unterschiedsbetrag, der sich aus der Anwendung von Durchschnitts- und Stichtagskursen ergab, erfaßten wir in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den nicht gesondert auszuweisenden Aufwendungen.

Konzernbilanz

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 627,6 Millionen DM auf 8 344,9 Millionen DM. Von der Erhöhung entfielen auf das Anlagevermögen 277,6 Millionen DM; mit 2 215,1 Millionen DM betrug der Anteil des Anlagevermögens 26,5% des Gesamtvermögens.

Das Umlaufvermögen nahm insbesondere wegen höherer Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 358,9 Millionen DM auf 6 076,2 Millionen DM zu.

Das Eigenkapital der Bosch-Gruppe (Stammkapital, Offene Rücklagen und Ausgleichsposten) von 2 614,6 Millionen DM lag um 316,3 Millionen DM oder 13,8% höher als im Vorjahr. Das Fremdkapital (ohne Konzerngewinn) erhöhte sich um 320,0 Millionen DM oder 5,9% auf 5 703,1 Millionen DM. Der Anteil der Eigenmittel an der Bilanzsumme betrug 31,3% gegenüber 29,8% im Vorjahr; das Anlagevermögen und 20,9% der Vorräte (im Vorjahr 20,1%) waren durch Eigenkapital gedeckt.

Bilanzstruktur der Bosch-Gruppe Welt 1976-1980 (in Mio DM und in %)

Struktur der Aktiva	Ausstehende Einlagen					Struktur der Passiva					
	1976	1977	1978	1979	1980	1976	1977	1978	1979	1980	
Anlagevermögen	1126 21%	1422 23%	1787 26%	1937 25%	2215 27%	1681 32%	1993 32%	2146 31%	2298 30%	2615 31%	Eigenkapital
Vorräte	1366 26%	1417 23%	1519 22%	1800 23%	1907 23%	2183 41%	2605 42%	3026 44%	3351 43%	3508 42%	Mittel- und langfristiges Fremdkapital
Forderungen	1573 30%	1844 30%	2036 29%	2113 27%	2368 28%						
Flüssige Mittel	1248 23%	1417 23%	1524 22%	1812 24%	1811 21%	1449 27%	1588 26%	1765 25%	2068 27%	2222 27%	Kurzfristiges Fremdkapital
Bilanzsumme	5313	6186	6937	7717	8345	5313	6186	6937	7717	8345	Bilanzsumme

Konzernbilanz - Aktiva

Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte erhöhten sich um 225,6 Millionen DM auf 1836,3 Millionen DM. Über unser Investitionsprogramm berichten wir auf Seite 5.

Abschreibungsmöglichkeiten wurden im Rahmen der Steuergesetze in allen Ländern voll wahrgenommen.

Unter den *Beteiligungen* von 297,8 Millionen DM (im Vorjahr 252,9 Millionen DM) wiesen wir unsere Anteile an nicht konsolidierten Gesellschaften aus, insbesondere

- ABM Beteiligungsgesellschaft mbH, München,
- Bosch-Siemens Hausgeräte GmbH, Stuttgart,
- Robert Bosch Hausgeräte GmbH, Stuttgart,
- Pierburg-Gruppe, Neuss und Berlin,
- Teldix GmbH, Heidelberg,
- Sauer Getriebe KG, Neumünster,
- Société Financière d'Équipements Automobiles (FEA), Neuilly sur Seine/Frankreich,
- Borg-Warner Corporation, Chicago/USA,
- Applied Electronics Corporation, Chicago/USA,
- Automagneto SA de CV, Toluca/Mexiko,
- Wapza Auto-Peças SA, São Paulo/Brasilien.

Die *Vorräte* lagen mit 1907,3 Millionen DM um 107,7 Millionen DM oder 6,0% über dem Betrag des Vorjahres.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nahmen um 12,8% oder um 206,3 Millionen DM auf 1813,5 Millionen DM zu. Alle erkennbaren Einzelrisiken wurden auf der Aktivseite abgesetzt; für das allgemeine Kreditrisiko wurde die *Pauschalwertberichtigung* auf der Passivseite der Bilanz auf 44,4 Millionen DM erhöht.

Flüssige Mittel (*Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben* sowie *Guthaben bei Kreditinstituten*) von 889,3 Millionen DM waren gegenüber dem Vorjahr um 41,7 Millionen DM niedriger.

Der um 16,1 Millionen DM auf 788,0 Millionen DM gestiegene *Wertpapierbestand* enthielt überwiegend kurzlaufende börsengängige Rentenwerte.

Sonstige Vermögensgegenstände erhöhten sich um 40,1 Millionen DM auf 466,1 Millionen DM. Wir verweisen hierzu auf die Erläuterungen zum Jahresabschluß der Robert Bosch GmbH.

Konzernbilanz - Passiva

Das *Stammkapital* von 680 Millionen DM und die *Offenen Rücklagen* von 600 Millionen DM entsprechen den Werten in der Bilanz der Robert Bosch GmbH.

Der *Ausgleichsposten aus Kapitalkonsolidierung* enthält Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung und hat die Bedeutung einer Konzernrücklage; er erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 264,6 Millionen DM auf 1130,0 Millionen DM, insbesondere wegen Rücklagenerhöhungen bei Beteiligungsgesellschaften.

Der *Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz* nahm um 9,0 Millionen DM auf 198,8 Millionen DM zu.

Von den *Rückstellungen* in Höhe von 3033,1 Millionen DM betrafen 1276,9 Millionen DM *Pensionsrückstellungen*, die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet wurden. Alle erkennbaren Risiken bei der Bemessung der *Anderen Rückstellungen* in Höhe von 1756,2 Millionen DM wurden berücksichtigt.

Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren nahmen um 40,0 Millionen DM auf 1203,0 Millionen DM ab; davon werden vor Ablauf von vier Jahren 381,9 Millionen DM fällig.

Die *Anderen Verbindlichkeiten* stiegen geringfügig um 6,4 Millionen DM. Der Rückgang der *Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen* um 86,5 Millionen DM war stichtagsbedingt. Die *Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten* erhöhten sich um 72,1 Millionen DM.

Bilanzvermerke

Sicherheitsstellung für fremde Verbindlichkeiten und Gewährleistungsverpflichtungen betrafen hauptsächlich die Robert Bosch GmbH, Wechselobligo und Bürgschaften vor allem Regionalgesellschaften.

Aus der Konzernbilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse

Einzelheiten ergeben sich aus den Erläuterungen zum Jahresabschluß der Robert Bosch GmbH.

Sicherheiten wurden von Regionalgesellschaften in Höhe von 6,5 Millionen DM durch Sicherungsübergabe von Vorräten und Abtretung anderer Gegenstände des Umlaufvermögens bestellt.

Nach § 24 des GmbH-Gesetzes bestand eine Haftung von 0,2 Millionen DM.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die *Außenumsatzerlöse* der Bosch-Gruppe nahmen um 1 005,3 Millionen DM oder 9,3% auf 11 809,1 Millionen DM zu. Bei vergleichbarer Rechnung ergab sich eine Zuwachsrate von 9,1%.

Nach Abzug der *nicht gesondert auszuweisenden Aufwendungen nach Verrechnung mit Bestandsänderungen und Eigenleistungen*, die sich um 10,9% auf 10 877,4 Millionen DM erhöhten, verblieb ein Überschuß von 931,7 Millionen DM, der um 63,8 Millionen DM niedriger war als im Vorjahr.

Die *Erträge aus Beteiligungen an nicht in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen* verminderten sich um 2,6 Millionen DM auf 22,1 Millionen DM.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 31,6 Millionen DM, *Zinsen und ähnliche Aufwendungen* dagegen um 28,5 Millionen DM. Die Zinsbilanz des Konzerns blieb mit 5,8 Millionen DM (im Vorjahr 8,9 Millionen DM) passiv, während sie beim Stammhaus mit 66,1 Millionen DM aktiv war.

Die *Erträge aus Zuschreibungen* ergaben sich insbesondere aufgrund gesetzlicher Aufwertung des beweglichen Anlagevermögens der spanischen Regionalgesellschaften.

Erträge aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen fielen mit 63,7 Millionen DM etwa in Höhe des Vorjahres an.

Sonstige Erträge, die auch Erträge aus einem Gewinnabführungsvertrag und dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens enthalten, betrugen 354,0 Millionen DM. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist unter anderem auf die Auflösung eines in früheren Jahren gebildeten Sonderspostens mit Rücklageanteil für eine Regionalgesellschaft zurückzuführen.

In der Position *Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte* in Höhe von 579,5 Millionen DM (478,1 Millionen DM im Vorjahr) erfaßten wir auch nachgeholte Grenzland-Sonderabschreibungen bei der Blaupunkt-Werke GmbH.

Die *Abschreibungen auf Finanzanlagen* von 134,9 Millionen DM (im Vorjahr 80,2 Millionen DM) betreffen auch Abwertungen auf konsolidierte Beteiligungen der Robert Bosch GmbH.

Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen verminderten sich um 72,8 Millionen DM auf 497,9 Millionen DM; sie enthalten auch Steuernachzahlungen für frühere Jahre.

Der *Jahresüberschuß* von 176,0 Millionen DM ist um 4,2 Millionen DM höher als im Vorjahr (1,5% der Umsatzerlöse gegenüber 1,6% im Vorjahr); er errechnet sich wie folgt:

	1980	1979
	Millionen DM	
Jahresüberschuß der Robert Bosch GmbH	117,2	151,0
Jahresüberschuß (nach Abzug von Jahresfehlbeträgen und nach Verrechnung der Gewinne/Verluste aus Währungsumrechnung) der Beteiligungsgesellschaften	121,4	70,9
	238,6	221,9
<i>abzüglich</i>		
Gewinnausschüttung aus dem Vorjahresergebnis der Beteiligungsgesellschaften und sonstige Konsolidierungsmaßnahmen	62,6	50,1
	176,0	171,8

Die *Einstellungen in offene Rücklagen* von 90,0 Millionen DM (im Vorjahr 115,0 Millionen DM) erfolgten bei der Robert Bosch GmbH.

Wegen der *Einstellungen* von 90,8 Millionen DM in *Ausgleichsposten aus Konsolidierung und für Anteile in Fremdbesitz* machen wir auf die Erläuterung unserer Konsolidierungsgrundsätze aufmerksam.

Nach Berücksichtigung der auf *konzernfremde Gesellschafter* entfallenden Ergebnisanteile von 32,0 Millionen DM (im Vorjahr 15,5 Millionen DM) schloß die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung mit einem *Konzerngewinn* in Höhe der für die Robert Bosch GmbH vorgeschlagenen Dividende von 27,2 Millionen DM.

Gesellschaft	Kapital in TDM oder in 1000 Ein- heiten der jeweiligen Landeswährung	Beteili- gung ¹⁾ in %
Inland		
Robert Bosch GmbH, Stuttgart	680 000	
Robert Bosch Industrieanlagen GmbH, Stuttgart	35 000	100
Robert Bosch Versicherungsvermittlungs-GmbH, Stuttgart	20	100
Blaupunkt-Werke GmbH, Hildesheim	100 000	75
Hans Feierabend GmbH, Einbeck	8 400	98,8
Hamac-Höller GmbH, Viersen	10 000	100
Fr. Hesser AG, Stuttgart	10 000	96,6
Höfliger & Karg GmbH & Co, Waiblingen	7 600	100
Höfliger & Karg Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH, Waiblingen	100	100
Junkers & Co GmbH, Wernau	30 000	100
Resicoat GmbH Beschichtungspulver, Reutlingen	4 380	100
Schäfer Einspritztechnik GmbH, München	30 000	100
Siba-Elektrik GmbH, Gerlingen	1 000	100
SIBA Elektrik GmbH & Co, Stuttgart	100	100
Strukturbau Bosch und Wüstenrot GmbH & Co, Gerlingen	5 162	100
Strukturbau Bosch und Wüstenrot GmbH, Stuttgart	500	90
H. Strunck GmbH & Co Maschinenfabrik, Köln	3 000	67,2
Ausland²⁾		
EUROPA		
Robert Bosch Produktie NV, Tienen/Belgien	bfrs 240 000	100
NV Robert Bosch SA, Anderlecht (Brüssel)/Belgien	bfrs 300 000	100
Robert Bosch A/S, Ballerup/Dänemark	dkr 25 000	100
Robert Bosch (France) SA, Saint-Ouen/Frankreich	FF 66 000	100
Blaupunkt (France) SA, Mondeville/Frankreich	FF 21 000	100
FBC SA, Clichy/Frankreich	FF 2 250	99,8
Femsa France SA, Trappes/Frankreich	FF 4 000	100
Ets. Regamey & Cie, Paris/Frankreich	FF 2 100	99,9
Sigma Diesel SA, Vénissieux/Frankreich	FF 68 000	99,8
Robert Bosch Ltd, Watford/Großbritannien	£ 2 200	100
Robert Bosch Packaging Machinery (UK) Ltd, London/Großbritannien	£ 200	100
Robert Bosch SpA, Mailand/Italien	Lit 7 000 000	100
Silma SpA, Rivoli Torinese/Italien	Lit 1 000 000	90
Robert Bosch Finanz-Holding (Luxemburg) SA, Luxemburg	lfrs 300 000	100
Femsa - Société Financière et de Brevets SA, Luxemburg	US-\$ 2 500	100

¹⁾ Die Beteiligungsquoten betreffen Beteiligungen des Stammhauses sowie der in- und ausländischen Konzerngesellschaften.

²⁾ 10 Regionalgesellschaften mit geringem Geschäftsumfang sind nicht einzeln aufgeführt.

Gesellschaft	Kapital in 1000 Einheiten der jeweiligen Landeswährung	Beteiligung in %
Robert Bosch Verpakkingsmachines BV, Weert/Niederlande	hfl 7 000	100
Robert Bosch Norge A/S, Oslo/Norwegen	nkr 14 700	98
Robert Bosch (Portugal) Lda, Lissabon/Portugal	Esc 115 000	100
Robert Bosch AB, Stockholm/Schweden	skr 30 000	100
AB ROBO, Linköping/Schweden	skr 4 000	100
Robert Bosch Internationale Beteiligungen AG, Zürich/Schweiz	sfr 100 000	90
Robert Bosch AG, Zürich/Schweiz	sfr 10 000	100
Scintilla AG, Solothurn/Schweiz	sfr 30 000	82,9
Robert Bosch Comercial Española SA, Madrid/Spanien	Ptas 370 000	100
Robert Bosch Española SA, Madrid/Spanien	Ptas 540 000	86,8
Fábrica Española Magnetos SA (Femsa), Madrid/Spanien	Ptas 3 931 861	71,2

AMERIKA

Robert Bosch Argentina SA, Buenos Aires/Argentinien	argent\$ 33 000 000	100
Robert Bosch do Brasil Ltda, Campinas/Brasilien	Cr\$ 3 900 000	100
Robert Bosch do Brasil-Nordeste Indústria e Comércio SA, Salvador/Brasilien	Cr\$ 210 000	100
Robert Bosch Máquinas de Embalagem Ltda, São Paulo/Brasilien	Cr\$ 9 000	100
Robert Bosch (Canada) Ltd, Mississauga/Kanada	kan\$ 1 750	100
Robert Bosch de México SA de CV, México, D.F./Mexiko	mex\$ 35 000	100
Fábrica Electro Magnética SA (Femsa), Maracay/Venezuela	Bs 11 000	54,4
Robert Bosch Corporation, Broadview/Vereinigte Staaten	US-\$ 22 500	100
Robert Bosch North America Inc, Broadview/Vereinigte Staaten	US-\$ 70 000	100
Robert Bosch Power Tool Corporation, New Bern/Vereinigte Staaten	US-\$ 5 000	100
Robert Bosch Sales Corporation, Broadview/Vereinigte Staaten	US-\$ 100	100
Robert Bosch Technical Products Corporation, Piscataway/Vereinigte Staaten	US-\$ 2 150	100
Surfran Corporation, Madison Heights/Vereinigte Staaten	US-\$ 1 000	100

ASIEN

Motor Industries Co Ltd (MICO), Bangalore/Indien	iR 126 838	51
Robert Bosch (Japan) Ltd, Tokyo/Japan	¥ 550 000	100
Robert Bosch (Malaysia) Sdn Bhd, Penang/Malaysia	M\$ 7 500	100
Robert Bosch (South East Asia) Pte Ltd, Singapur	S\$ 3 000	70
Bauer and Sun Optical Co Ltd, Taichung/Taiwan	NT\$ 32 000	100
Robert Bosch Türk Sanayi AS, Bursa/Turkei	TL 40 740	60

AFRIKA, AUSTRALIEN

Robert Bosch (South Africa) (Pty) Ltd, Brits/Republik Südafrika	R 5 200	100
Auto Electrical & Engineering Co (Pty) Ltd, Brits/Republik Südafrika	R 300	100
Robert Bosch (Australia) Pty Ltd, Clayton/Australischer Bund	\$A 8 000	100

Bei unterschiedlichem Verlauf in den Unternehmensbereichen befriedigte insgesamt der Geschäftsgang in den ersten Monaten des laufenden Jahres nicht. Im Inland erreichten die Verkaufserlöse nur knapp den Vorjahreswert. Die Umsatzzunahme der Bosch-Gruppe Welt wurde von der seit einigen Monaten zu beobachtenden Absatzbelebung unserer Regionalgesellschaften getragen; sie beruhte teilweise auf Währungskursänderungen.

Unsere Werke konnten nicht voll ausgelastet werden, so daß Kurzarbeit notwendig wurde. Die weiter zunehmende Kostenbelastung – unter anderem durch den Tarifabschluß in der Metallindustrie – beeinträchtigt die Ertragslage. Notwendige Preiserhöhungen für unsere Erzeugnisse sind – wenn überhaupt – nur in geringem Umfang möglich; sie decken die Mehrkosten nur zum kleineren Teil. Wir setzen daher unsere Anstrengungen zur weiteren Erhöhung der Wirtschaftlichkeit unseres Unternehmens auf allen Ebenen mit Nachdruck fort.

Die kommenden Monate sind von den Inlands- und Auslandsmärkten her mit großen Unsicherheiten belastet. Das Ergebnis des Geschäftsjahres wird wesentlich davon abhängen, wie sich Beschäftigung und Kosten im Jahresverlauf weiter entwickeln.

Stuttgart, im Mai 1981

Die Geschäftsführer

In gemeinsamen Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat von den Geschäftsführern über die Lage des Unternehmens unterrichten. Ergänzend referierten die Geschäftsführer über technische und wirtschaftliche Einzelfragen von grundsätzlicher Bedeutung.

Neben den schriftlichen Monatsberichten, die über alle für die Beurteilung des Geschäftsgangs notwendigen Zahlen und Tatsachen informieren, erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrats von Fall zu Fall über wichtige Ereignisse durch Rundbrief Kenntnis.

Die Schitag Schwäbische Treuhand-Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft - Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, prüfte den Jahresabschluß der Robert Bosch GmbH, den Bericht der Geschäftsführer und die Buchführung. Die Prüfer erhoben keine Beanstandungen und erteilten den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Aufsichtsrat tritt dem Ergebnis der Prüfung bei. Er empfiehlt den Gesellschaftern die Feststellung des Jahresabschlusses sowie die Annahme des Gewinnverwendungsvorschlags der Geschäftsführer.

Dem Aufsichtsrat lagen ferner der Konzernabschluß, der Konzerngeschäftsbericht sowie der Bericht des Konzernabschlußprüfers mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk vor.

Am 31. 12. 1980 trat Dipl.-Chem. Karl Würth, der im September 1980 das 60. Lebensjahr vollendet hat, nach dreißigjähriger Zugehörigkeit zu unserem Unternehmen - zuletzt als Geschäftsführer - auf eigenen Wunsch aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Würth, der der Gesellschaft durch einen Beratungsvertrag verbunden bleibt, für seine langjährige erfolgreiche Tätigkeit.

Mit Wirkung vom 1. 1. 1981 wurde Dipl.-Ing. Rudolf Stahl, seit 1978 Mitglied der Geschäftsleitung, zum Geschäftsführer bestellt.

Herr Oskar George, Vorstandsmitglied der BSV Bank für Sparanlagen und Vermögensbildung AG, der seit 1978 unserem Aufsichtsrat angehörte, starb am 1. Januar 1981. Wir verdanken Herrn George wertvolle Anregungen und Ratschläge.

Durch Beschluß vom 19. 3. 1981 hat das Amtsgericht Stuttgart Herrn Dr. rer. pol. Ralf Krüger, Kronberg, Vorstandsmitglied der Bank für Gemeinwirtschaft Aktiengesellschaft, zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

Stuttgart, im Mai 1981

Für den Aufsichtsrat
Hugo Rupp
Vorsitzender

Dipl.-Kfm. Hugo Rupf, Heidenheim
Vorsitzender
 Vorsitzender des Aufsichtsrats der
 J.M. Voith GmbH

Richard Rau, Stuttgart
Stellvertretender Vorsitzender
 Vorsitzender des Betriebsrats
 des Werkes Feuerbach
 und des Gesamtbetriebsrats der
 Robert Bosch GmbH
 sowie des Konzernbetriebsrats

Rudolf Baron, Sibbesse
 Mitglied des Betriebsrats
 des Werkes Hildesheim
 und des Gesamtbetriebsrats
 der Blaupunkt-Werke GmbH

Ernst Bode, Nordstetten
 Vorsitzender des Betriebsrats des
 Werkes Hildesheim und Mitglied
 des Gesamtbetriebsrats der
 Robert Bosch GmbH

Helmut Clapham, Weirnan
 Vorsitzender des Betriebsrats
 des Werkes Blaichach und
 Mitglied des Gesamtbetriebsrats
 der Robert Bosch GmbH

Dr.-Ing. Wolfgang Eychenthaler,
 Ulm/Donau
 Vorsitzender des Vorstands der
 Wieland-Werke AG

Oskar George,
 Hofheim/Taunus
 Vorstandsmitglied der BSV Bank
 für Sparanlagen und
 Vermögensbildung AG
 bis 31. 12. 1980

Jörg A. Henle, Essen
 Geschäftsführender Gesellschafter
 der Firma Klöckner & Co

Dr. jur. Robert Holzach,
 Zuzikon/Schweiz
 Präsident des Verwaltungsrats
 der Schweizerischen Bankgesellschaft

Manfred Imdahl,
 Leinfelden-Echterdingen 3
 Bezirkssekretär bei der Bezirksleitung
 Stuttgart der
 Industriegewerkschaft Metall

Werner Kiesewetter, Reutlingen
 Vorsitzender des Betriebsrats des
 Werkes Reutlingen und Mitglied
 des Gesamtbetriebsrats der
 Robert Bosch GmbH

Dr. jur. Karl Klasen, Hamburg
 Präsident der Deutschen
 Bundesbank i.R.

Dr. rer. pol. Ralf Krüger, Kronberg
 Vorstandsmitglied der Bank für
 Gemeinwirtschaft Aktiengesellschaft
 vom 19.3.1981 an

Prof. Gero Madelung, München
 Vorsitzender der Geschäftsführung
 der Messerschmitt Bölkow-
 Blohm GmbH

Dr. jur. Ulrich Mertz, Leonberg
 vormals Geschäftsführer der
 Robert Bosch GmbH

Karl Josef Meyer, Ditzingen
 Technischer Angestellter
 der Robert Bosch GmbH
 Gerlingen-Schillerhöhe

Hans-Werner Moericke, Frankfurt
 Leiter der Abteilung Angestellte
 beim Vorstand der
 Industriegewerkschaft Metall

Paul Offenhäuser, Schwieberdingen
 Abteilungsleiter im Werk Feuerbach
 der Robert Bosch GmbH

Prof. Dr. Hans-Joachim Quessaer,
 Stuttgart
 Direktor am Max-Planck-Institut
 für Festkörperforschung

Helmut Spies, Frankfurt
 vormals Vorsitzender des Vorstands
 der Fichtel & Sachs AG

Dr. rer. nat. Gustav Wagner, Stuttgart
 vormals Geschäftsführer der
 Robert Bosch GmbH

Geschäftsführer Hans L. Merkle
Vorsitzender
 Dr.-Ing. Hans Bacher
 Dr.-Ing. Konrad Eckert
 Dr. jur. Alfred Hetzel
 Kurt Lassen
 Peter Rose
 Dipl.-Ing. Kurt Schips
 Dr.-Ing. Hermann Scholl
 Dipl.-Ing. Rudolf Stahl
 Dr. jur. Paul A. Stein

*Direktoren
 mit General-
 vollmacht* Dr.-Ing. Hasso Freiherr
 von Falkenhausen
 Dipl.-Ing. Joachim Koch

Stand am 25. Juni 1981

Robert Bosch GmbH
Bilanz zum 31. Dezember 1980

Aktiva	Stand 31.12.1980		Stand 31.12.1979
	DM	DM	DM
<u>Ausstehende Einlagen auf das Stammkapital</u>			
davon eingefordert	43 540 000 DM	43 540 000	55 300
<u>Anlagevermögen</u>			
<u>Sachanlagen und immaterielle Anlageverträge</u>			
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	187 026 703		185 987
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	1 453 586		1 281
Grundstücke ohne Bauten	16 057 413		14 071
Bauten auf fremden Grundstücken	67 272		80
Maschinen und maschinelle Anlagen	165 891 926		162 044
Betriebs- und Geschäftsausstattung	347 916 442		289 525
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	84 737 005		54 291
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	1		
	<u>803 150 438</u>		<u>707 279</u>
<u>Finanzanlagen</u>			
Beteiligungen	526 722 550		539 588
Anleihen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren davon durch Grundpfandrechte gesichert	70 715 007 31 394 779 DM		65 409
	<u>597 437 557</u>		<u>604 997</u>
		1 400 587 005	1 312 276
<u>Umlaufvermögen</u>			
<u>Vorräte</u>			
Rob-, Hilfs- und Betriebsstoffe	254 570 607		256 878
Unfertige Erzeugnisse	311 992 998		319 889
Fertige Erzeugnisse, Waren	369 934 122		350 222
	<u>936 497 727</u>		<u>926 989</u>
<u>Andere Gegenstände des Umlaufvermögens</u>			
Geleistete Anzahlungen	7 881 255		4 544
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	865 116 253 11 020 197 DM		855 541
Wechsel davon bundesbankfähig	45 073 190 8 606 263 DM		38 585
Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben	2 302 282		2 311
Guthaben bei Kreditinstituten	451 873 078		476 360
Wertpapiere	552 295 013		565 802
Forderungen an verbundene Unternehmen	296 185 566		224 218
Forderungen aus Krediten, die den Krediten nach § 89 des AktG entsprechen	3 800 333		3 491
Sonstige Vermögensgegenstände	335 197 986		320 672
	<u>2 559 724 956</u>		<u>2 491 524</u>
		3 496 223 683	3 478 513
<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>		1 688 620	1 045
		<u>4 942 039 298</u>	<u>4 787 074</u>

Passiva	Stand 31.12.1980		Stand 31.12.1979
	DM	DM	DM
<u>Stammkapital</u>		680 000 000	680 000
<u>Offene Rücklagen</u>			
Ordentliche Rücklage		68 000 000	68 000
Freie Rücklage		307 000 000	247 000
Einstellung aus dem Jahresüberschuß	60 000 000 DM		
Rücklage für Werkerhaltung		225 000 000	195 000
Einstellung aus dem Jahresüberschuß	30 000 000 DM		
		<u>600 000 000</u>	<u>510 000</u>
<u>Eigenkapital</u>		1 280 000 000	1 190 000
<u>Sonderposten mit Rücklageanteil</u>		47 585 553	96 154
(Rücklagen gemäß § 6b und § 7c Einkommensteuergesetz, § 74 Einkommensteuer-Durchführungsverordnung, § 1 Entwicklungsländer-Steuer-gesetz, § 3 Auslandsinvestitionsgesetz)			
<u>Pauschalwertberichtigung zu Forderungen</u>		26 900 000	26 600
<u>Rückstellungen</u>			
Pensionsrückstellungen		1 127 567 000	1 061 433
Andere Rückstellungen:			
Für unterlassene Instandhaltung		17 868 000	29 512
Für ungewisse Verbindlichkeiten sowie für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften		<u>1 224 218 400</u>	<u>990 555</u>
		2 369 653 400	2 081 522
<u>Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren</u>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		521 880 200	552 862
davon durch Grundpfandrechte gesichert	55 249 390 DM		
Verbindlichkeiten gegenüber der Unterstützungskasse		186 276 340	152 755
Sonstige Verbindlichkeiten		52 569 091	56 693
davon durch Grundpfandrechte gesichert	52 164 000 DM		
Vor Ablauf von vier Jahren insgesamt fällig	169 039 701 DM		
		760 725 631	742 310
<u>Andere Verbindlichkeiten</u>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		116 202 536	235 608
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel		1 093 000	2 244
Erhaltene Anzahlungen		46 634 178	47 646
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		34 557 544	54 589
Sonstige Verbindlichkeiten		<u>230 758 101</u>	<u>280 292</u>
		429 245 359	674 379
<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>		719 355	109
<u>Bilanzgewinn</u>		27 200 000	36 000
		<u>4 942 039 298</u>	<u>4 787 074</u>

Robert Bosch GmbH

Bewegungen des Anlagevermögens 1980

	Stand 1.1.1980 DM	Zugänge DM	Um- buchungen DM	Abgänge DM	Abschrei- bungen DM	Stand 31.12.1980 DM
<i>Sachanlagen und immaterielle Anlagevermögen</i>						
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	185.986.797	19.840.260	5.315.651	810.764	23.305.250	187.026.793
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	1.280.821	235.781	49.476		112.492	1.453.586
Grundstücke ohne Bauten	14.011.003	2.048.873	-2.458		5	16.057.413
Bauten auf fremden Grundstücken	80.541			3.156	10.113	67.272
Maschinen und maschinelle Anlagen	162.043.556	126.901.484	6.727.600	3.946.422	125.834.292	165.891.926
Betriebs- und Geschäftsausstattung	289.525.257	222.249.440	18.066.257	4.067.763	177.856.749	347.916.442
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	54.291.548	65.458.789	-30.156.526	483.140	4.373.576	84.737.095
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten						
	<u>1</u>					<u>1</u>
	<u>707.219.524</u>	<u>436.734.636</u>		<u>9.311.245</u>	<u>331.492.477</u>	<u>803.150.438</u>
<i>Finanzanlagen</i>						
Beteiligungen	539.587.547	82.783.817			95.648.814	526.722.550
Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren, davon durch Grundpfandrechte gesichert 31.364.779 DM	65.409.313	16.891.417		11.585.723		70.715.007
	<u>604.996.860</u>	<u>99.675.234</u>		<u>11.585.723</u>	<u>95.648.814</u>	<u>597.437.557</u>
	<u>1.312.216.384</u>	<u>536.409.870</u>		<u>20.896.968</u>	<u>427.141.291</u>	<u>1.400.587.995</u>
Bilanzvermerke						
					31.12.1980 DM	31.12.1979 TDM
Wechselobligo					6.372.695	8.921
Bürgschaften					154.226.747	297.268
davon für verbundene Unternehmen					153.104.304	294.735
Gewährleistungsverpflichtungen					46.796.588	39.433
Sicherheitsstellung für fremde Verbindlichkeiten					11.680.000	14.012

Robert Bosch GmbH
Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1980

51

	1980		1979
	DM	DM	DM
<u>Umsatzerlös</u>	7 720 848 838		7 181 400
Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	1 152 035		87 577
Andere aktivierte Eigenleistungen		7 722 000 873	7 268 977
		53 316 949	54 539
<u>Gesamtleistung</u>		7 775 317 822	7 323 516
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren		3 165 621 639	2 870 877
<u>Rubertrag</u>		4 609 696 183	4 452 639
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	33 863 131		36 546
Erträge aus Beteiligungen	47 736 222		37 511
Erträge aus den anderen Finanzanlagen	1 364 063		1 177
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	150 185 757		121 933
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	10 882 316		10 393
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	43 191 749		38 719
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	61 549 213		9 241
Sonstige Erträge	175 514 085		158 467
davon außerordentliche	19 037 674 DM		
		324 286 536	413 987
		5 133 982 719	4 866 626
Löhne und Gehälter	2 498 460 404		2 262 718
Soziale Abgaben	345 043 707		321 285
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	103 630 518		199 035
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	331 492 477		291 571
Abschreibungen auf Finanzanlagen	95 648 814		80 278
Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens außer Vorräten und Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	74 439 538		62 361
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	3 212 056		1 963
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	84 061 044		73 928
Steuern			
vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	310 984 463 DM		
Sonstige	1 017 847 DM		
	312 002 310		470 489
Lastenausgleichs-Vermögensabgabe			4
Aufwendungen aus Verlustübernahme	66 228 979		29 002
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	12 990 906		40 420
Sonstige Aufwendungen	1 089 571 966		942 570
		5 016 782 719	4 775 626
<u>Jahresüberschuß</u>		117 200 000	131 000
Einstellungen aus dem Jahresüberschuß in offene Rücklagen			
in freie Rücklage	60 000 000		80 000
in Rücklage für Werkerhaltung	30 000 000		35 000
		90 000 000	115 000
<u>Bilanzgewinn</u>		27 200 000	35 000

ROBERT BOSCH GMBH
Die Geschäftsführer

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Gesellschaftsvertrag.

Stuttgart, den 31. März 1981

Schitag
Schwäbische Treuhand-Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Prof. Dr. Luik
Wirtschaftsprüfer

ppa. Wolff
Wirtschaftsprüfer

Bosch-Gruppe Welt
Konzernbilanz
zum 31. Dezember 1980

Aktiva	Stand 31. 12. 1980		Stand 31. 12. 1979 ¹⁾
	TDM	TDM	TDM
<u>Ausstehende Einlagen auf das Stammkapital</u>			
davon eingefordert	43 540 TDM	43 540	55 300
<u>Anlagevermögen</u>			
<u>Sachanlagen und immaterielle Anlageverze</u>			
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	588 172		566 503
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	5 527		4 738
Grundstücke ohne Bauten	54 840		51 329
Bauten auf fremden Grundstücken	980		816
Maschinen und maschinelle Anlagen	479 267		393 508
Betriebs- und Geschäftsausstattung	550 706		488 538
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	156 771		105 197
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	[1,00]		[1,00]
	<u>1 836 263</u>		<u>1 610 649</u>
<u>Finanzanlagen</u>			
Beteiligungen	297 833		252 919
Anleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren davon durch Grundpfandrechte gesichert	80 058		73 838
	<u>378 791</u>		<u>326 757</u>
		2 215 054	1 937 406
<u>Umlaufvermögen</u>			
<u>Vorräte</u>		1 190 791	1 729 537
<u>Andere Gegenstände des Umlaufvermögens</u>			
Gelastete Anzahlungen	17 454		8 883
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1 813 498		1 607 189
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	12 433 TDM		
Wechsel	127 664		104 134
davon bundesbankfähig	8 749 TDM		
Schecks	6 210		4 955
Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben	6 754		8 595
Guthaben bei Kreditinstituten	882 547		922 382
Wertpapiere	787 975		771 832
Eigene Anteile (nominal 2 538 TDM)	2 538		2 538
Forderungen an verbundene Unternehmen	52 622		56 407
Forderungen aus Krediten, die den Krediten nach § 89 des AktG entsprechen	5 496		4 750
Sonstige Vermögensgegenstände	466 121		426 003
	<u>4 168 879</u>		<u>3 917 668</u>
		6 076 170	5 777 263
<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>		10 189	7 346
		<u>8 344 873</u>	<u>7 717 317</u>

¹⁾ Vorjahreszahlen angeglichen

Passiva	Stand 31.12.1980		Stand 31.12.1979 ¹⁾
	TDM	TDM	TDM
<u>Stammkapital</u>		680 000	680 000
<u>Offene Rücklagen</u>			
Ordentliche Rücklage	68 000		68 000
Freie Rücklage	307 000		247 000
Rücklage für Werkerhaltung	225 000		195 000
		600 000	510 000
<u>Ausgleichsposten aus Konsolidierung</u>			
Ausgleichsposten aus Kapitalkonsolidierung	1 129 079		865 387
Sonstiger Ausgleichsposten	5 886		53 204
		1 135 865	918 591
<u>Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz</u>		198 758	189 718
davon Gewinn-Anteile 10 071 TDM (nach 1344 TDM Vorwegausschüttung)			
Verlust-Anteile 43 377 TDM			
		2 614 623	2 298 309
<u>Eigenkapital</u>			
<u>Sonderposten mit Rücklagsanteil</u>		106 233	152 353
(Rücklagen gemäß § 61b EStG, § 7c EStG, § 74 EStDV, § 1 EntwLSStG, § 3 AusflStG sowie ausländischen Vorschriften)			
<u>Pauschalwertberichtigung zu Forderungen</u>		44 380	39 696
<u>Rückstellungen</u>			
Pensionsrückstellungen	1 276 806		1 194 328
Andere Rückstellungen:			
Für unterlassene Instandhaltung	24 063		34 224
Für ungewisse Verbindlichkeiten sowie für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	1 732 106		1 409 850
		3 033 065	2 638 402
<u>Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren</u>			
Anleihen		77 381	149 798
davon durch Grundpfandrechte gesichert	3 337 TDM		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		781 947	829 426
davon durch Grundpfandrechte gesichert	73 443 TDM		
Verbindlichkeiten gegenüber Unterstützungskassen		260 053	181 305
Sonstige Verbindlichkeiten		83 649	82 545
davon durch Grundpfandrechte gesichert	55 018 TDM		
		1 203 030	1 243 074
Vor Ablauf von vier Jahren insgesamt fällig	381 933 TDM		
<u>Andere Verbindlichkeiten</u>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		424 203	310 739
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigenes Wechsel		77 085	59 538
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		298 744	226 624
Erhaltene Anzahlungen		60 251	53 759
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		13 830	10 737
Sonstige Verbindlichkeiten		441 110	447 737
		1 315 529	1 309 134
<u>Rechnungsbegrenzungsposten</u>		813	349
<u>Konzerngewinn</u>		27 200	36 000
		8 344 873	7 717 317

Bosch-Gruppe Welt
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 1980

	1980		1979/)
	TDM	TDM	TDM
Außenumsatzerlöse	11 800 104		10 803 839
Nicht gesondert auszuweisende Aufwendungen nach Verrechnung mit Bestandsänderungen und Eigenleistungen	10 877 393		9 808 310
		931 711	995 529
Erträge aus Beteiligungen an nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen	22 089		24 690
Erträge aus den anderen Finanzanlagen	1 685		1 484
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	207 950		176 351
Erträge aus Zuschreibungen	54 097		7 611
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	63 657		65 417
Sonstige Erträge	354 005		247 952
		703 792	523 505
		1 635 503	1 519 034
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	379 464		479 070
Abschreibungen auf Finanzanlagen	134 902		80 166
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	213 766		185 221
Steuern			
vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	497 872 TDM		
Sonstige	33 467 TDM		
	531 339		603 780
Lastenausgleichs-Vermögensabgabe			5
		1 459 471	1 347 242
Jahresüberschuß		176 032	171 792
Einstellungen in offene Rücklagen		90 900	115 000
		86 032	56 792
Einstellungen in Ausgleichsposten aus Konsolidierung und für Anteile in Fremdbesitz		90 794	36 292
Konzernfremden Gesellschaftern zustehender Gewinn	11 415		9 934
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Verlust	43 377		25 434
		31 962	15 300
		27 200	36 000

) Vorjahreszahlen angegeben

Bilanzvermerke

	31.12.1980	31.12.1979
	TDM	TDM
Wechselkühligs	219 534	208 376
Bürgschaften	20 569	21 925
Gewährleistungsverpflichtungen	65 074	66 667
Sicherheitsstellung für fremde Verbindlichkeiten	12 619	14 012

ROBERT BOSCH GMBH
 Die Geschäftsführer

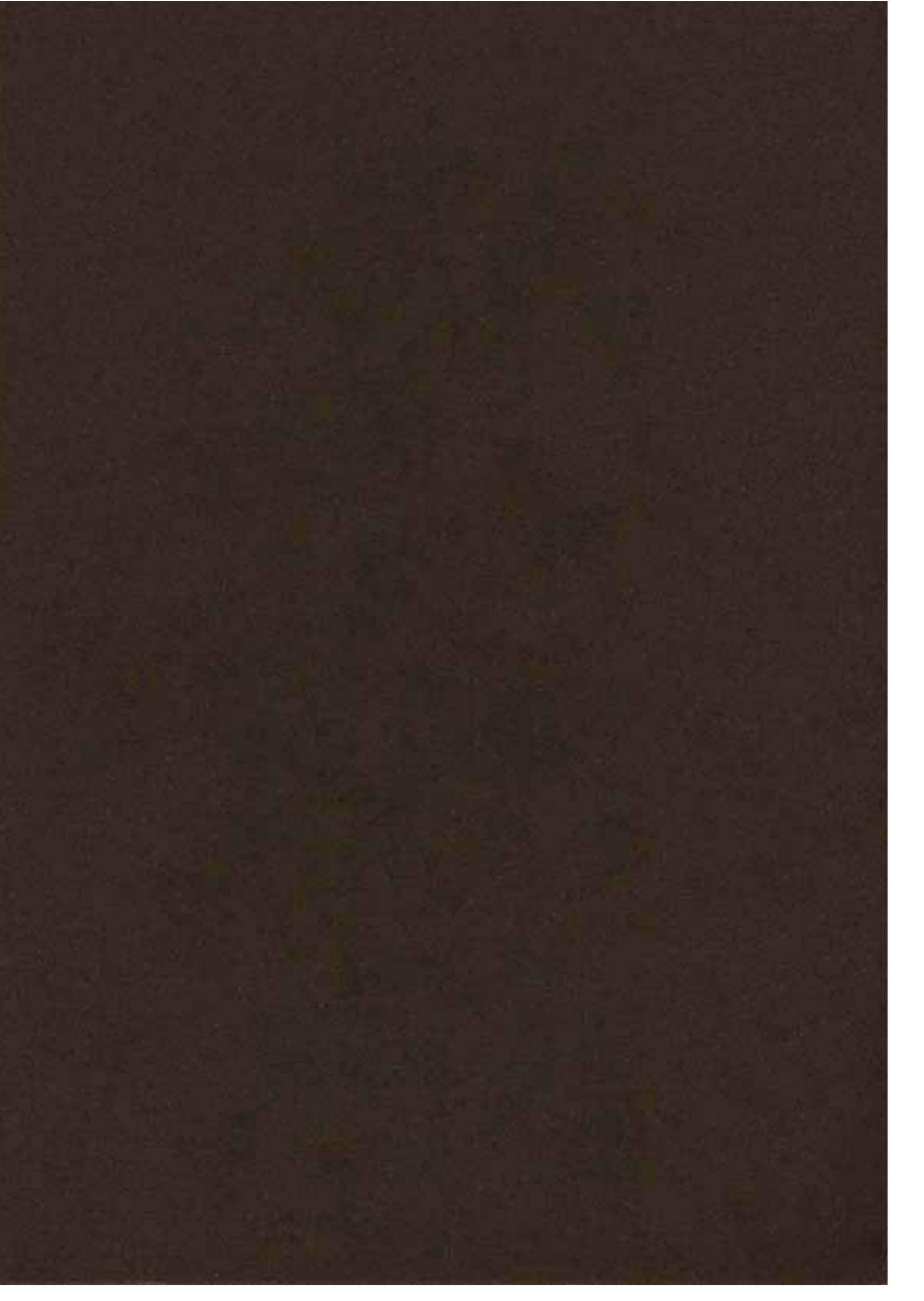
Der Konzernabschluss und der Konzerngeschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften.

Stuttgart, den 6. Mai 1981

Schitag
 Schwäbische Treuhand-Aktiengesellschaft
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
 Steuerberatungsgesellschaft

Prof. Dr. Luik
 Wirtschaftsprüfer

ppa. Wolff
 Wirtschaftsprüfer



Robert Bosch GmbH Stuttgart

Robert-Bosch-Platz 1 · Gerlingen-Schillerhöhe · Telefon (0711) 8111 · Telex 7252 7200 rbd
Postanschrift: Postfach 50 · 7000 Stuttgart 1